

*Doyle* 12.10.94

# Freie Hansestadt Bremen



## Statistische Monatsberichte

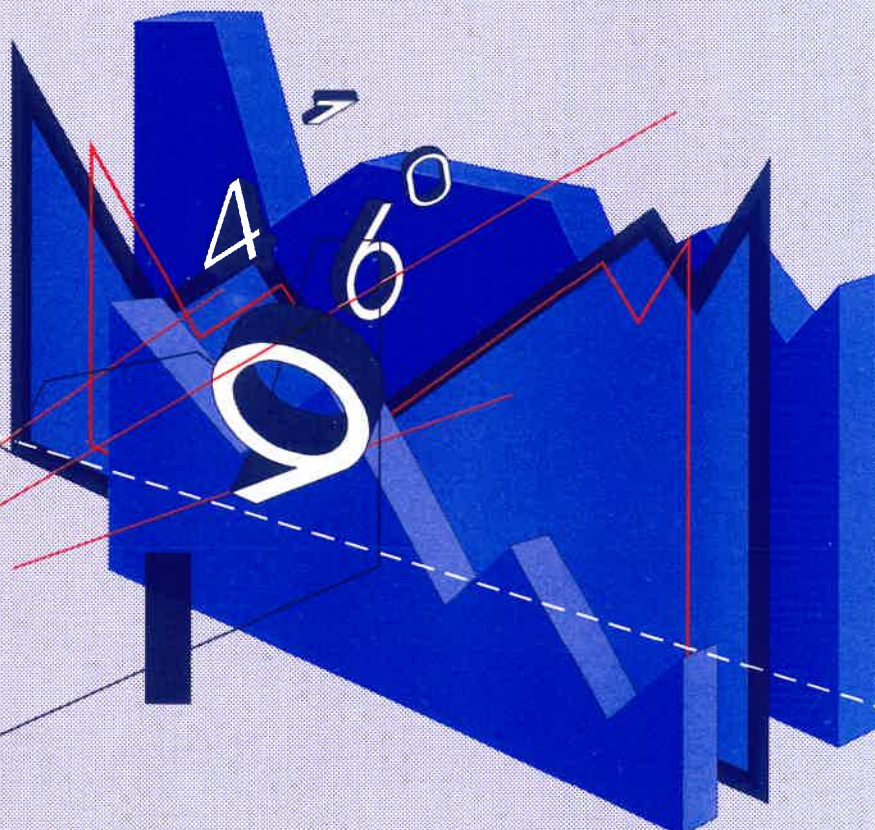
46. Jahrgang / 1994 / Heft 9

JAN.  
FEB.  
MÄRZ  
APRIL  
MAI  
JUNI  
JULI  
AUG.  
SEPT. ✓  
OKT.  
NOV.  
DEZ.

Statistisches Landesamt Bremen

Studenten im Sommer-  
semester 1994

Wahl-ABC









# Statistische Monatsberichte

46. Jahrgang

Heft 9

Ausgegeben im Oktober 1994

## I n h a l t

- 221 Kurz notiert . . .
- 223 Bremen auf lange Sicht
- 224 Bremen im Großstädtevergleich
- 226 Studenten im Sommersemester 1994
- 228 Wahl-ABC
- 237 Wirtschaftskurven

### Zahlenspiegel

- 145+ für das Land Bremen
- 154+ für Bremen und Bremerhaven
- 162+ Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

## des Statistischen Landesamtes September 1994

### Statistische Berichte

Heft 6/7 / 1994: Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung und Stimmabgabe bei der Europawahl 1994 im Lande Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht – Statistik regional - eine Datenbank zur Bereitstellung regionalstatistischer Daten – Zahlenspiegel

### Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

## **Zahl der abgeschlossenen Habilitationsverfahren an der Universität Bremen 1993 erheblich angestiegen**

Während im Zeitraum von 1982 bis 1992 an der Universität Bremen zwei bis höchstens elf Habilitationsverfahren pro Jahr abgeschlossen wurden, erhöhte sich diese Zahl im vergangenen Jahr auf 22. Die Gesamtzahl der Wissenschaftler, die sich bis einschließlich 1993 an der Bremer Universität habilitiert haben, erhöhte sich damit von 62 auf 84, darunter 14 Frauen und 8 Ausländer.

Von den 22 Wissenschaftlern, die 1993 mit der Aushändigung der Habilitationsurkunde die Lehrbefugnis (*venia legendi*) für das gewählte Fachgebiet und die Bezeichnung „Privatdozent/in an der Universität Bremen“ erworben haben, waren 18 Männer und 4 Frauen. Eine Aufgliederung der Habilitierten nach Fächergruppen ergab folgendes Bild: Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften waren mit jeweils 8 Personen vertreten, in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften habilitierten sich 5 und in Ingenieurwissenschaften eine Person. Die Fachrichtungen Philosophie und Sozialwissenschaften waren mit jeweils 4 Nennungen am häufigsten vertreten.

Die Aufgliederung der Habilitierten nach dem Alter zum Zeitpunkt ihrer Habilitation ergab eine Spanne von 32 bis 51 Jahren; das Durchschnittsalter lag 1993 bei 42,5 Jahren. Je nach Fächergruppe, in der die Habilitation erfolgte, gab es jedoch erhebliche Altersunterschiede: Während die Habilitierten in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Rechts- und Sozialwissenschaften im Durchschnitt bereits das 45. Lebensjahr erreicht hatten, waren ihre Kollegen in Mathematik und Naturwissenschaften mit 39,3 Jahren deutlich jünger.

Von den 18 männlichen Habilitierten im Kalenderjahr 1993 waren 8 an der Universität Bremen hauptberuflich tätig, und zwar mit Zeitvertrag, z.B. als beamteter Hoch-

schulassistent oder wissenschaftlicher Mitarbeiter im Angestelltenverhältnis. Bei den 4 weiblichen Habilitierten bestand kein Beschäftigungsverhältnis an der Universität.

Doy.

## **Innerhalb von vier Jahren wurden in der Stadt Bremen drei Studentenwohnheime mit 556 Plätzen fertiggestellt**

Im Lande Bremen gibt es z.Z. elf Studentenwohnheime mit insgesamt 1 557 Plätzen. Abgesehen von einem ökumenischen Wohnheim (72 Plätze), das bereits Anfang der sechziger Jahre bezugsfertig wurde, entstanden die übrigen, vom Studentenwerk Bremen verwalteten Wohnheime, erst 1975 bis 1993. In den siebziger Jahren wurden in der Stadt Bremen fünf Studentenwohnheime gebaut, die heute über insgesamt 651 Plätze verfügen, sowie ein Wohnheim in Bremerhaven mit 113 Plätzen. 1981 wurde in der Stadt Bremen ein weiteres Studentenwohnheim mit 165 Plätzen bezugsfertig sowie in den Jahren 1990, 1992 und 1993 jeweils ein Studentenwohnheim mit 81, 300 bzw. 175 Studentenwohnplätzen. Sechs der zehn Wohnheime in der Stadt Bremen befinden sich im Ortsteil Lehe und damit in der Nähe der Universität Bremen.

In den Studentenwohnheimen stehen sowohl Einzelzimmer als auch 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen für Ehepaare und Familien sowie Gruppenwohnungen unterschiedlicher Größe für Wohngemeinschaften zur Auswahl sowie vier behindertengerechte Appartements für Rollstuhlfahrer. Sämtliche Zimmer sind möbliert und verfügen über Kochnische mit Kühlschrank, E-Herd, Spüle und Sanitärzelle. Die Mieten der einzelnen Wohnheime sind unterschiedlich je nach Zimmergröße und -art; sie liegen (einschließlich Nebenkosten) zwischen 200 DM und 360 DM.

Für die rund 27 000 Studierenden an den Hochschulen des Landes Bremen (ohne Verwaltungsfachhochschule) errech-

nete sich 1993 eine Unterbringungsquote von 5,8 %, d.h. für jeweils 17 Studenten steht heute ein Wohnheimplatz zur Verfügung. Um möglichst vielen Studierenden die Möglichkeit zu geben, in einem Bremer Studentenwohnheim zu wohnen, ist die Mietzeit auf 48 (für deutsche Studenten) bzw. 60 Monate (für ausländische Studenten) befristet. Wohnberechtigt sind grundsätzlich nur Studenten im ersten berufsqualifizierenden Studium, nicht jedoch überwiegend Berufstätige, Doktoranden und Referendare.

Doy.

## **Eisenbahnen sind wichtigster Verkehrsträger beim Transit von Kraftfahrzeugen**

Im Jahre 1993 wurden rd. 760 000 Fahrzeuge in den Bremischen Häfen umgeschlagen. Damit zeigten sich auch im vergangenen Jahr insbesondere die Umschlagsanlagen in Bremerhaven als ein Drehpunkt dieses Spezialverkehrs an der Nordseeküste. Neben dem Anstieg bei deutschen Import und Exporten von Kraftfahrzeugen und -teilen wurde 1993 im Vergleich zum Vorjahr auch ein Zuwachs bei den Transitverkehren von Kraftfahrzeugen und -teilen mit dem Ausland festgestellt. So stieg das Aufkommen binnen Jahresfrist um 1 % auf 150 969 t. Im Seeuumschlag - dies ist der Weitertransport mit Seeschiffen - ergab sich sogar ein Zuwachs um 38 % auf 38 394 t.

Damit belief sich das gesamte Transitaufkommen von Fahrzeugen auf 189 363 t. Der Seeuumschlag besaß dabei einen Anteil von 20 %. Knapp 80 % der Zu- und Abflüsse von Kraftfahrzeugen wurden mit Lastkraftwagen und Zügen abgewickelt. Die Binnenschifffahrt kam bei der Verteilung fast gänzlich außer Betracht.

Wichtigster Partnerland im Durchfahrverkehr von Kraftfahrzeugen war 1993 Österreich mit einem Gesamtaufkommen von 86 678 t. Der sog. Modal-Split, dies ist das Verhältnis der Transporte nach Verkehrsträgern, zeigte im Zu- und Ablauf ein Übergewicht für die Eisenbahn. So wurden

hier rd. 80 % der Fahrzeuge mit der Eisenbahn transportiert. In die Schweiz mit einem Aufkommen von zuletzt 15 152 t wurden sogar fast alle Fahrzeuge mit der Eisenbahn weitertransportiert. Für Ungarn mit einer Durchfuhr im See-Eingang von 3 837 t besaß die Eisenbahn mit einem Modal-Split von 4 zu 1 gegenüber der Straße ebenfalls den Vorrang. Auch in der umgekehrten Richtung, so aus Ungarn mit 13 377 t und Italien mit 7 799 t, konnte die Eisenbahn 1993 in einem Verhältnis von etwa 4 : 1 gegenüber der Straße einen hohen Anteil verbuchen. Anders stellt sich das Verhältnis bei Polen dar; mit einem Aufkommen von zuletzt 2 893 t wurden rd. 80 % der importierten ausländischen Kraftfahrzeuge mit LKW-Fahrzeugen zugeführt. Bei Tschechien mit 2 714 t und der Slowakei mit 345 t wurden fast alle Kraftfahrzeuge mit LKW zu den Bestimmungsorten transportiert.

Ko.

## Handwerkerlöhne um 4,1 Prozent gestiegen

Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung im Handwerk vom Mai 1994, bei der neun Handwerkszweige erfaßt wurden, beliefen sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der männlichen vollbeschäftigten Arbeiter auf 22,52 DM, das waren 4,1 % mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat. Der Stundenverdienst der Vollgesellen erhöhte sich um 3,8 % auf 23,02 DM. Die übrigen Arbeiter, mit einem Anteil von 6,6 % aller einbezogenen Beschäftigten, verdienten mit 19,72 DM 5,3 % mehr als im Mai 1993.

Die bezahlte Wochenarbeitszeit nahm von 39,0 Stunden auf 38,2 Stunden im Mai 1994 ab. Für die Vollgesellen wurden allerdings 38,3 (1993: 39,2) Stunden und für die übrigen Arbeiter 37,6 (1993: 39,2) Stunden ermittelt. Die längste Wochenarbeitszeit hatten dabei die Bäcker (41,5 Stunden) und

die kürzeste die Kraftfahrzeugmechaniker (36,1 Stunden). Mit 3,2 Stunden pro Woche wurden von den Bäckern gleichzeitig die meisten Überstunden geleistet. Die wenigsten Überstunden fielen mit 0,2 Wochenstunden bei den Fleischern an.

Unter den erfaßten Handwerkszweigen wird weiterhin im Bereich Nahrungsmittelhandwerk unterdurchschnittlich verdient. So erhielten die Fleischer im vergangenen Mai 20,07 DM und die Bäcker 20,76 DM in der Stunde.

Am besten verdienten die Tischler mit 23,83 DM, gefolgt von den Klempnern, Gas- und Wasserinstallateuren mit 23,57 DM und den Zentralheizungs- und Lüftungsbauern mit 23,41 DM. Überdurchschnittliche Löhne waren auch bei den Malern und Lackierern mit 22,97 DM zu verzeichnen; Metallbauer erhielten 22,20 DM, Kraftfahrzeugmechaniker 21,95 DM und Elektroinstallateure einen Stundenlohn von 21,52 DM.

Har.

## Kinder in der Großstadt

„Kinderwagen seien für die Stadtentwicklung mindestens ebenso wichtig wie Autos“ sagen die Experten. Tatsächlich aber zeigen sich im langfristigen Vergleich erwartungsgemäß drastische Veränderungen der Anzahl der Kinder.

Während nach den Ergebnissen der Volkszählungen von 1900 und 1910 noch fast ein Drittel aller Einwohner Bremens Kinder im Alter von bis zu 14 Jahren waren, reduzierte sich ihr Anteil bis zur ersten Großzählung der Republik von Weimar im Jahre 1925 auf gut ein Fünftel (22,1 %) der Gesamtbevölkerung.

Die erste bundesweite Volkszählung nach dem zweiten Weltkrieg, das Zählungswerk am 13. September 1950, erbrachte dann - aus heutiger Sicht für manchen vielleicht unerwartet - einen etwa gleich hohen Kinderanteil (21,7 %). Nach dem „Babyboom“ der sechziger Jahre summierte sich - ausweislich der Ergebnisse der Volkszählung vom 27. Mai 1970 - der Anteil der bis unter 15jährigen Bremerinnen und Bremer auf immerhin noch 21,5 %.

Nachdem die Geburtenraten seit nunmehr fast 30 Jahren weit unter dem Niveau liegen, das für eine annähernd konstante Bevölkerungsentwicklung und für einen gleichmäßigen Altersaufbau erforderlich wäre, könnte heute selbst ein drastischer Werte- und Einstellungswandel nicht mehr ein Geburtenverhalten mit dem Effekt des Bevölkerungserhalts (ohne Zuwanderung per Saldo) sicherstellen. So sind gegenwärtig nur noch etwa 13 % der Stadtbewohner Kinder; und eine Trendwende grundlegender Art ist hier nicht in Sicht.

Nach der Studie der Kommission „Zukunft Stadt 2000“, erarbeitet im Auftrag und herausgegeben vom Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, werden knapp zusammengefaßt folgende erläuternde Begründungen für diese Entwicklung gegeben:

- Die Lebenshaltungskosten für Kinder sind insbesondere in Großstädten im Vergleich zur Entwicklung des verfügbaren Einkommens spürbar schneller gestiegen.

baren Einkommens spürbar schneller gestiegen.

- Der Zeitaufwand, den Eltern für ihre Kinder aufbringen müssen, steigert sich vor allem in Städten ständig.

Auch die zunehmende Berufstätigkeit der Frauen führt dazu, daß Einschränkungen, die Eltern im Vergleich zu Erwerbstätigen ohne Kinder hinnehmen müssen, stärker spürbar werden. Frauen mit Kindern, die gleichzeitig erwerbstätig sein wollen, sind von körperlicher und geistiger Überforderung bedroht.

- Bekanntlich werden die gestiegenen Zeit- und Geldkosten fast ausschließlich von den Eltern getragen, was das Bundesverfassungsgericht veranlaßt hat, die zu geringe Entlastung der Gesellschaft zugunsten der Familien anzumahnen und Änderungen einzufordern.
- Während in früheren Dezennien „Familien mit Kindern“ die auch eine Stadtge-

sellschaft prägenden kleinsten sozialen Gruppen mit politisch-normativem Gewicht darstellten, sind es heute zunehmend andere Haushaltsgruppen. So stellen beispielsweise die Singles in Großstädten mittlerweile durchweg die Hälfte aller Haushalte, manchmal sogar deutlich mehr.

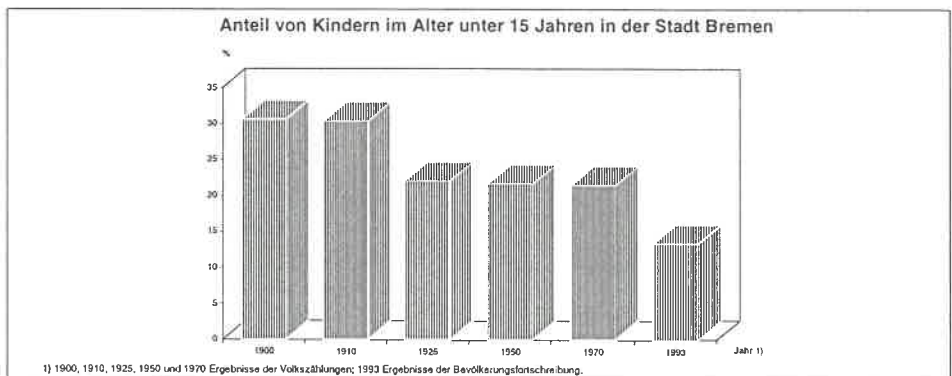
- Auch auf die nur punktuell kinderfreundlichen Stadträume wird in der zitierten Studie hingewiesen („wenige entspannt und risikofrei nutzbare öffentliche Räume, in denen sich Kinder ohne Aufsicht aufhalten können“).

Neben diesen Argumenten sind auch die Probleme auf dem großstädtischen Wohnungsmarkt zu sehen und vor allem auch die Zukunftssorgen um die langfristige Entwicklung der Arbeitsgesellschaft. In der Summe tragen alle diese Gesichtspunkte offensichtlich zu der überdurchschnittlich stark rückläufigen Entwicklung der „Zahl der Kinderwagen“ in Großstädten bei.

Jürgen Dinse

Einwohner in der Stadt Bremen				
Jahr 1)	Insgesamt	darunter im Alter unter 15 Jahren		
		Anzahl	Anteil in %	
1900	188 871	55 319	30,6	
1910	244 875	74 457	30,4	
1925	294 966	65 288	22,1	
1950	444 549	96 376	21,7	
1970	593 182	126 912	21,5	
1993	551 604	73 477	13,3	27,4

1) 1900, 1910, 1925, 1950 und 1970 Ergebnisse der jeweiligen Volkszählungen; 1993 Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung.



# Bremen im Großstädtevergleich

## Höhe der Hebesätze unterschiedlich

Von besonderer Bedeutung für die Wahl des betrieblichen Standortes, aber auch des Wohnsitzes, kann die Belastung durch Realsteuern sein, deren Höhe insbesondere durch die Höhe der sogenannten Realsteuerhebesätze bestimmt wird. Bei den Realsteuern handelt es sich um eine Objektbesteuerung, d. h. um die Besteuerung eines Gegenstandes ohne Berücksichtigung der subjektiven Verhältnisse des Steuerschuldners.

Zu den Realsteuern rechnen in erster Linie die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital und die Grundsteuer, bei denen die Ertragskraft des Objektes von Fall zu Fall ermittelt oder ein gesetzlich fingierter Ertrag unterstellt wird.

Betrachtet werden im folgenden die Hebesätze, d. h. die in den Haushaltssatzungen der Gemeinden für das Jahr 1992 festgesetzten Hebesätze für die:

Grundsteuer A:	Grundsteuer auf landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Grundstücke
Grundsteuer B:	Grundsteuer auf sonstige Grundstücke
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital:	Bemessungsgrundlage sind der Gewerbeertrag und das Gewerbekapital

Die Höhe der zu zahlenden Steuern ergibt sich aus den von den Finanzämtern ermittelten Meßbeträgen, multipliziert mit den von den Gemeindeparlamenten festgelegten Hebesätzen. Diese Hebesätze betrugen im Jahre 1992 im Durchschnitt der 20 Großstädte (300 000 und mehr Einwohner) der Bundesrepublik Deutschland

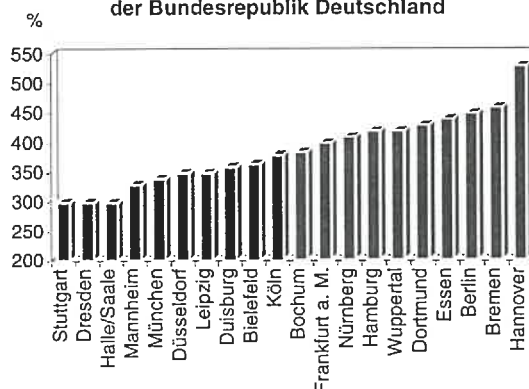
für die Grundsteuer A:	248 % der Meßbeträge
für die Grundsteuer B:	386 % der Meßbeträge
für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital:	426 % der Meßbeträge.

**Realsteuerhebesätze 1992 in den Großstädten mit 300 000 und mehr Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland**

Gemeinde	Grundsteuer		Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital
	A	B	
	1	2	3
Berlin	150	450	300
Hamburg	225	420	415
München	340	340	480
Köln	165	380	450
Frankfurt am Main	175	400	480
Essen	220	440	440
Dortmund	184	430	440
Stuttgart	300	300	430
Düsseldorf	156	350	440
<b>Bremen</b>	<b>250</b>	<b>460</b>	<b>420</b>
Duisburg	260	360	430
Hannover	530	530	460
Leipzig	350	350	400
Nürnberg	332	410	447
Dresden	250	300	400
Bochum	193	385	430
Wuppertal	195	420	420
Bielefeld	255	365	420
Mannheim	225	330	413
Halle/Saale	200	300	400
Durchschnitt	248	386	426

Quelle: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden, 80. Jahrgang, 1993.

**Hebesätze 1992 der Grundsteuer B in den Großstädten mit 300 000 und mehr Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland**





Sowohl bei der Grundsteuer A als auch der Grundsteuer B zeigen sich dabei erhebliche Schwankungen um den errechneten Mittelwert. So reichten die Hebesätze bei der Grundsteuer A von 150 % in Berlin bis 530 % in Hannover und für die Grundsteuer B von 300 % (Stuttgart, Dresden, Halle/Saale) bis 530 % wiederum in Hannover. Diese Unterschiede reduzieren sich jedoch in erheblichem Umfang, wenn die Durchschnitte aus beiden Steuern betrachtet werden. Der halbierte Wert der beiden addierten Hebesätze beträgt für die 20 Städte im

Durchschnitt 316 %. Die Vergleichswerte der einzelnen Städte reichen dabei von 250 % in Halle/Saale bis 530 % in Hannover. Ohne diese Extremwerte (Düsseldorf mit 253 % einbezogen) reicht die Bandbreite nur noch von 275 % (Köln, Dresden) bis 371 % (Nürnberg).

Für die Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital errechnete sich, wie bereits oben ausgewiesen, ein durchschnittlicher Hebesatz von 386 %, dabei reicht die Spanne von 300 % in Berlin bis 480 % in München und Frankfurt am Main. Mit Ausnahme von

Berlin liegen jedoch in allen anderen Großstädten die Hebesätze zwischen 400 % und 480 % (siehe Tabelle).

Diese wenigen Daten veranschaulichen sehr deutlich, daß die Gemeindeparlamente, trotz ihrer Unabhängigkeit bei der Festlegung der Hebesätze, die Situation in anderen Kommunen miteinbeziehen (müssen!).

Josef Eckholt

Sylvia Doyen

## Studenten im Sommersemester 1994

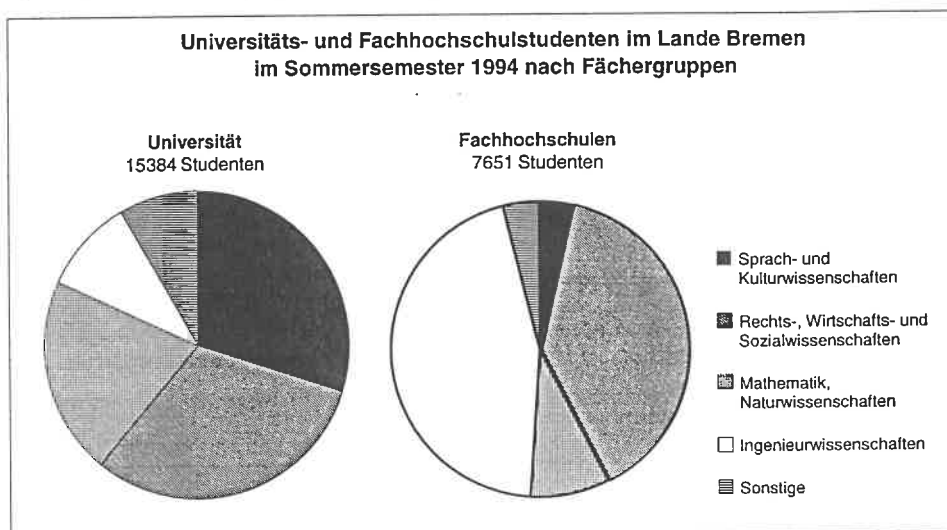
Im Sommersemester 1994 (Semesterbeginn an den Kunst- und Fachhochschulen war der 1. März und an der Universität Bremen der 1. April) waren an den fünf Hochschulen des Landes Bremen insgesamt 24 104 Studenten (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten) immatrikuliert, darunter 9 645 Frauen (40 %) und 1 783 Ausländer (7,4 %). Gegenüber dem Sommersemester 1993 erhöhte sich die Gesamtzahl der Studenten um 500. Da Studienanfänger an den Bremer Hochschulen grundsätzlich nur zum Wintersemester aufgenommen werden, liegen die Studentenzahlen im Sommersemester jeweils niedriger als im vorangegangenen Wintersemester (WS 1993/94: 27 039 Studenten).

Eine Aufteilung der Studenten nach Hochschulen ergab folgendes Bild: An der Universität Bremen hatten sich im Sommersemester 1994 15 384 Studenten eingeschrieben. An der zweitgrößten Hochschule, der Fachhochschule Bremen, waren es 6 095 Studenten und an der Fachhochschule Bremerhaven 1 556. Die Hochschu-

le für Künste Bremen meldete 678 Studenten, wovon 370 im Fachbereich Bildende Kunst und 308 im Fachbereich Musik immatrikuliert waren. An der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen, wo es keine Semestereinteilung gibt, werden z.Z. 391 Beamtenanwärter für den gehobenen allge-

meinen Verwaltungsdienst (125), den Steuerwaltungsdienst (112) und den Polizeivollzugsdienst (154) ausgebildet.

Von den 15 384 Universitätsstudenten streben 8 640 eine Diplom- und 1 756 eine Magisterprüfung an. In den Studiengängen mit Staatsexamen bereiten sich 3 200 Stu-



**Studenten 1) an Hochschulen des Landes Bremen im Sommersemester 1994 nach Hochschulen und Fächergruppen**  
(Schnellmeldungen der Hochschulverwaltungen)

Fächergruppe	Insgesamt	und zwar (v.Sp. 1)		davon nach Hochschulen (v. Sp. 1)				
		weiblich	Ausländer	Universität Bremen	Hochschule für Künste Bremen (KH)	Hochschule Bremen (FH)	Hochschule Bremerhaven (FH)	Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (VerwFH)
Sprach- und Kulturwissenschaften	4 899	3 287	273	4 617	-	282	-	-
Sport	405	188	11	405	-	-	-	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	8 183	3 583	644	4 819	-	2 546	427	391
Mathematik, Naturwissenschaften	3 865	1 111	244	3 209	-	326	330	-
Humanmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-
Veterinärmedizin	-	-	-	-	-	-	-	-
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	354	164	13	76	-	-	278	-
Ingenieurwissenschaften	4 942	590	445	1 480	-	2 941	521	-
Kunst, Kunstwissenschaft	1 033	569	74	355	678	-	-	-
Ohne Angabe 2)	423	153	79	423	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>24 104</b>	<b>9 645</b>	<b>1 783</b>	<b>15 384</b>	<b>678</b>	<b>6 095</b>	<b>1 556</b>	<b>391</b>
und zwar								
weiblich	9 645	X	659	6 975	361	1 928	241	140
Ausländer	1 783	659	X	1 144	64	530	45	-

1) Ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten.

2) Doktoranden an der Universität Bremen.

KH = Kunsthochschule. FH = Fachhochschule. VerwFH = Verwaltungsfachhochschule.

denen auf die Lehramtsprüfung vor und 1 347 auf das erste juristische Staatsexamen. Weitere 18 Studenten wollen das Zertifikat in einem Aufbaustudium erwerben und 423 Doktoranden die Promotion.

Das Studienangebot an der Universität Bremen ist durch ein starkes Übergewicht an geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fachrichtungen gekennzeichnet: Zur Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zählten im Sommersemester 1994 insgesamt 4 819 oder 31,3 % der Universitätsstudenten, darunter allein 3 009 mit angestrebter Diplomprüfung, und zur Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften 4 617 oder 30 % der

Studenten, darunter 1 699 mit angestrebter Diplom- und 1 626 mit angestrebter Magister-Artium-Prüfung sowie 1 292 Lehramtsstudenten. Jeder fünfte Universitätsstudent (3 209 oder 20,9 %) studierte Mathematik oder Naturwissenschaften, darunter 2 626 mit Studienziel Diplom, aber nur jeder zehnte Ingenieurwissenschaften (1 480 oder 9,6 %), darunter 1 306 in den Diplomstudiengängen Elektrotechnik (807) und Produktionstechnik (499).

An den beiden Fachhochschulen dagegen dominieren die Ingenieurwissenschaften vor den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 3 462 oder 45,2 % der Fachhochschulstudenten studierten im Sommer-

semester 1994 eine Diplom-Ingenieur-Fachrichtung, darunter 1 007 Maschinenbau, 739 Elektrotechnik, 552 Architektur, 391 Bauingenieurwesen und 314 Betriebs- und Versorgungstechnik. Zur Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften gehörten 2 973 oder 38,9 % der Fachhochschulstudenten, darunter 1 081 Studenten der Betriebswirtschaft, 854 der Sozialpädagogik/Sozialarbeit und 427 des Transportwesens, während es in Mathematik und Naturwissenschaften 656 oder 8,6 % waren, darunter die beiden Informatik-Studiengänge Systemanalyse (330) und Technische Informatik (311).

## WISSENSWERTES ZUR BUNDESTAGSWAHL AM 16. OKTOBER 1994

Das Statistische Landesamt gibt in Zusammenarbeit mit dem Landeswahlleiter zur Bundestagswahl 1994 - wie auch bei vorangegangenen Wahlen - wieder ein Wahl-ABC heraus, in dem wissenswerte Informationen zur Wahl zusammengetragen sind. Nachfolgend wird der Text dieses Wahl-ABC abgedruckt.

Vier Jahre nach dem Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zur Bundesrepublik Deutschland (BRD) am 3. Oktober 1990 und der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 findet am 16. Oktober 1994 die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag statt. Am selben Tag wählen die Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen ihre Kommunalvertretungen neu, und in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und im Saarland, wo der Landtag am 18. August 1994 seine Selbstauflösung beschlossen hat, werden Landtagswahlen durchgeführt. Damit geht für die wahlberechtigten Deutschen am 16. Oktober das „Superwahljahr 1994“ mit insgesamt 19 Wahlgängen auf Bundes- (Europa- und Bundestagswahl), Landes- (8 Landtagswahlen) und kommunaler Ebene (9 Kommunalwahlen) zu Ende.

Im Lande Bremen findet am 16. Oktober 1994 außerdem ein Volksentscheid über das von der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) am 30. Juni 1994 beschlossene Gesetz zur Änderung der Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen statt. Die Wahlbezirke, Wahlräume und Wahlvorstände sind für die Wahl zum Deutschen Bundestag und für den Volksentscheid dieselben. Die Bremische Bürgerschaft gibt zum Volksentscheid eine eigene Informationsbroschüre „Volksentscheid 1994“ heraus, in der die von ihr beschlossenen Änderungen inhaltlich erläutert werden, während in einem gesonderten Informationsblatt des Statistischen Landesamtes Bremen vorrangig die wahlrechtlichen und wahltechnischen Grundlagen des Volksentscheids und seiner gemeinsamen Durchführung mit der Bundestagswahl dargestellt werden.

Während die erste gesamtdeutsche Bundestagswahl am 2. Dezember 1990 noch unter den für die „Wiedervereinigung“ geltenden Übergangsregelungen durchzuführen war, findet am 16. Oktober 1994 wieder eine Bundestagswahl „wie gewöhnlich“ statt. In diesem Faltblatt werden die wichtigsten Begriffe des Wahlrechts und der praktischen Durchführung der Bundestagswahl 1994 übersichtlich und benutzerfreundlich erläutert. Es werden kurze und knappe Antworten auf die bei jeder Wahl wiederkehrenden Fragen in alphabetischer Reihenfolge gegeben. Weiteres Informationsmaterial gibt es z.B. in der Landeszentrale für politische Bildung in 28203 Bremen, Osterdeich 6 - Telefon: (0421) 361-2923 und in deren Außenstelle in 27568 Bremerhaven, Schifferstr. 48 - Telefon: (0471) 45038.

### ABGEORDNETE

s. BREMER IM BUNDESTAG, BUNDESTAG

### AKTIVES WAHLRECHT

bedeutet das Recht, wählen zu dürfen. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG), die am Wahltag, dem 16. Oktober 1994,

1. das 18. Lebensjahr vollendet haben,
2. seit mindestens 3 Monaten - also spätestens seit dem 16. Juli 1994 - in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,
3. nicht ausdrücklich vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Nach einer Änderung des Bundeswahlgesetzes (BWG) im Jahre 1985 sind bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch Auslandsdeutsche wahlberechtigt, die am Wahltag

- in den Gebieten der übrigen Mitgliedsstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens 3 Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik

Die 16 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland

Land		Gebiet und Bevölkerung am 31.12.1993		Wahl- berechtigte 1994	Bundestags- wahlkreise 1990/1994	Bundestagswahl am 02.12.1990			
		Fläche	Einwohner			Wahl- beteiligung	Abgeordnete 1)		
							insgesamt	dar. Frauen	
		1000 km2	Mio.		Anzahl	%	Anzahl		
Baden-Württemberg	BW	35,75	10,23	7,20	37	77,4	73	16	
Bayern	BY	70,55	11,86	8,76	45	74,4	86	16	
Berlin	BE	0,89	3,48	2,51	13	80,6	28	6	
Brandenburg	BB	29,48	2,54	1,93	12	73,8	22	4	
Bremen	HB	0,40	0,68	0,51	3	76,5	6	1	
Hamburg	HH	0,76	1,70	1,25	7	78,2	14	3	
Hessen	HE	21,11	5,97	4,30	22	81,1	48	13	
Mecklenburg-Vorpommern	MV	23,42	1,84	1,38	9	70,9	16	5	
Niedersachsen	NI	47,35	7,65	5,88	31	80,6	65	13	
Nordrhein-Westfalen	NW	34,07	17,76	13,11	71	78,7	146	24	
Rheinland-Pfalz	RP	19,85	3,93	2,98	16	81,7	34	7	
Saarland	SL	2,57	1,08	0,84	5	85,1	11	4	
Sachsen	SN	18,41	4,61	3,59	21	76,2	40	7	
Sachsen-Anhalt	ST	20,44	2,78	2,16	13	72,2	26	5	
Schleswig-Holstein	SH	15,73	2,69	2,11	11	78,6	24	6	
Thüringen	TH	16,18	2,53	1,96	12	76,4	23	6	
Deutschland		BRD	356,96	81,34	60,47	328	77,8	662	136
davon									
Gebiet West 2)			248,63	65,74	48,47	256	78,6	522	106
Gebiet Ost 3)			108,33	15,60	12,00	72	74,5	140	30

1) Einschl. 6 Überhangmandate für die CDU in den neuen Bundesländern (MV: 2, ST: 3 und TH: 1).-

2) Alte Bundesländer einschl. Berlin-West (Wahlkreise 1 - 256).-

3) Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost (Wahlkreise 257 - 328).



- Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben,
- in anderen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sofern sie vor ihrem Fortzug mindestens 3 Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und seit dem Fortzug nicht mehr als zehn Jahre verstrichen sind. Entsprechendes gilt für Seeleute auf Schiffen, die nicht die Bundesflagge führen, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Auslandsdeutsche werden nur auf besonderen Antrag in das Wählerverzeichnis der Gemeinde, in der sie vor ihrem Fortzug aus dem Wahlgebiet zuletzt gemeldet waren, eingetragen.

Voraussetzung für die Teilnahme an der Wahl ist die Eintragung im Wählerverzeichnis oder der Besitz eines Wahlscheines. Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

#### s. AUSSCHLUSS VOM WAHLRECHT, PASSIVES WAHLRECHT

### ALLGEMEINE WAHL

Die Allgemeinheit der Wahl besagt, daß alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen, Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit das Stimmrecht besitzen.

### ANFECHTUNG DER WAHL

#### s. WAHLPRÜFUNG

### AUFSTELLUNG DER BEWERBER

Parteibewerber müssen in geheimer Abstimmung von den für den Bereich der Kandidatur (Land oder Wahlkreis) räumlich zuständigen Mitglieder- oder Vertreterversammlungen der Parteien gewählt werden. Sie können auf einer Landesliste und/oder in einem Wahlkreis kandidieren. Wer nicht als Bewerber einer Partei auftritt, kann nur für einen Wahlkreis kandidieren.

Die Reihenfolge der Bewerber einer Landesliste kann nach Zulassung der Wahlvorschläge nicht mehr geändert werden (Starre Listen).

#### s. WAHLVORSCHLÄGE

### AUSSCHLUSS VOM WAHLRECHT

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist,

1. wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
2. derjenige, für den zur Besorgung aller seiner Angelegenheiten ein Betreuer nicht nur durch einstweilige Anordnung bestellt ist; dies gilt auch, wenn der Aufgabenkreis des Betreuers die in § 1896 Abs. 4 und § 1905 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB)

bezeichneten Angelegenheiten nicht erfaßt,

3. wer sich auf Grund einer Anordnung nach § 63 in Verbindung mit § 20 des Strafgesetzbuches (StGB) in einem psychiatrischen Krankenhaus befindet.

### AUSZÄHLUNGSKONTROLLE

In jedem Wahlkreis prüft der Kreiswahlleiter die Wahlniederschriften auf Vollständigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Plausibilität. Kreiswahlausschuß und Landeswahlausschuß, die auch das endgültige Wahlergebnis feststellen, sind berechtigt, die Ergebnisse der Wahlvorstände nachzuprüfen und ggf. zu korrigieren.

### BEHINDERTE WÄHLER

Um die Stimmabgabe eines Wahlberechtigten zu ermöglichen, der des Lesens und Schreibens unkundig oder durch körperliches Gebrechen (z.B. Lähmung, Blindheit) behindert ist, kann dieser sich der Hilfe einer anderen Person bedienen. Die Hilfsperson kann auch ein vom Wähler bestimmtes Mitglied des Wahlvorstandes sein. Sie ist zur Geheimhaltung der Kenntnisse verpflichtet, die sie bei der Hilfeleistung zur Wahl erlangt hat.

### BREMER IM BUNDESTAG

In der 12. Wahlperiode (1990-1994) war das Land Bremen durch 6 Abgeordnete vertreten:

Ernst Waltemathe <sup>*)</sup>	SPD	Direktmandat Wahlkreis 50
Hans Koschnick <sup>*)</sup>	SPD	Direktmandat Wahlkreis 51
Ilse Janz	SPD	Direktmandat Wahlkreis 52
Bernd Neumann	CDU	Landesliste
Günter Klein <sup>*)</sup>	CDU	Landesliste
Manfred Richter	F.D.P.	Landesliste

<sup>\*)</sup> kandidieren nicht mehr für den 13. Deutschen Bundestag.

Auch im 13. Deutschen Bundestag wird das Land Bremen neben seinen in den drei Bremer Wahlkreisen gewählten Abgeordneten mit weiteren Abgeordneten vertreten sein. Das Auszählverfahren NIEMEYER sichert Bremen seinen rechnerischen Anspruch auf mindestens fünf Sitze. Ob es mehr werden, hängt wesentlich von einer in Bremen überdurchschnittlichen Wahlbeteiligung im Verhältnis zu anderen Bundesländern ab.

### BRIEFWAHL

Wahlberechtigte, die aus beruflichen Gründen oder infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder aus anderen wichtigen Gründen (z.B. Urlaub) verhindert sind, an der Wahl in ihrem Wahlbezirk teilzunehmen, können mit einem Wahlschein ihre Stimme per Briefwahl schon vor dem Wahltag abgeben. Der Antrag auf Erteilung eines Wahlscheines kann **persönlich** (Wahlbenachrichtigungskarte und Personalausweis oder Reisepaß mit-

bringen) oder **schriftlich** (Telegramm, Fernschreiben oder Fernkopie sind zulässig), aber nicht telefonisch, beim zuständigen Wahlamt gestellt werden.

Wer den Antrag für einen anderen Wahlberechtigten stellt, muß durch **Vorlage einer schriftlichen Vollmacht** nachweisen, daß er dazu berechtigt ist. Der Wahlschein und die Briefwahlunterlagen dürfen an einen anderen als den Wahlberechtigten auch auf Grund schriftlicher Vollmacht nur im Falle einer plötzlichen Erkrankung und nur dann ausgehändigt werden, wenn die Unterlagen dem Wahlberechtigten nicht mehr rechtzeitig durch die Post übersandt oder amtlich überbracht werden können; dies gilt auch bei Ehegatten. Der Antrag soll auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigungskarte erfolgen, kann aber auch formlos gestellt werden.

Die Erteilung von Briefwahlunterlagen setzt die Zulassung der Wahlvorschläge durch die jeweils zuständigen Wahlausschüsse und den Druck des Stimmzettels voraus. Unterlagen für die gemeinsame Briefwahl zum Deutschen Bundestag und zum Volksentscheid werden deshalb von den Wahlämtern in Bremen und Bremerhaven generell frühestens ab 19. September 1994 ausgegeben. Die Antragsfrist endet am 14. Oktober 1994, 18.00 Uhr. In besonderen Fällen sowie bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung können Wahlscheine und Briefwahlunterlagen noch bis zum Wahltag, 15.00 Uhr, beantragt werden.

Der Wahlbrief muß spätestens am Wahltag um 18.00 Uhr beim zuständigen Wahlamt wieder eingegangen sein; daher ist die Aufgabe zur Post spätestens am 14. Oktober 1994 gegeben.

### BUNDESTAG (siehe Seite 228, 231 u. 232)

Nach Artikel 38 des Grundgesetzes (GG) werden die **Abgeordneten** des Deutschen Bundestages in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden, und nur ihrem Gewissen unterworfen. Der Deutsche Bundestag besteht in der Regel aus 656 Abgeordneten. Die gesetzliche Mitgliederzahl kann geringfügig über oder unterschritten werden (z.B. durch Überhangmandate, fehlende Listennachfolger usw.).

#### s. BREMER IM BUNDESTAG, ÜBERHANGMANDAT, WAHLSYSTEM

### BUNDESWAHLAUSSCHUSS

Der Bundeswahlausschuß besteht aus dem Bundeswahlleiter als Vorsitzendem und acht von ihm berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern. Er verhandelt, berät und entscheidet in öffentlicher Sitzung. Der Bundeswahlausschuß hat folgende Aufgaben:

- Entscheidung über die Beteiligungsanzeigen der Parteien:

Der Bundeswahlausschuß hat am 5. August 1994 verbindlich für alle Wahlorgane festgestellt, daß insgesamt 41 politische Vereinigungen zur Bundestagswahl 1994 die geforderten Voraussetzungen erfüllen und ihnen die Parteieigenschaft zuerkannt. 8 Parteien (CDU, CSU, F.D.P., GRÜNE, PDS, REP, SPD und STATT Partei) erfüllen die Voraussetzungen bereits dadurch, daß sie im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge mit mindestens 5 Abgeordneten ununterbrochen vertreten waren bzw. sind;

- Beschlußfassung über die Erklärung, daß eine oder mehrere Landeslisten derselben Partei von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen;
- Beschwerdeinstanz gegen Entscheidungen der Landeswahlausschüsse und des Bundeswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren;
- Feststellung der für die einzelnen Wahlvorschläge insgesamt abgegebenen Stimmen, wieviel Sitze auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallen und welche Bewerber gewählt sind.

## ERSTSTIMME

s. STIMMABGABE

## ERSTWÄHLER

Die Zahl der Personen, die bei einer Bundestagswahl erstmals wahlberechtigt sind, wird sich im Lande Bremen diesmal auf schätzungsweise 19 000 belaufen; das entspricht etwa 4 % aller Wahlberechtigten im Lande Bremen. Davon sind wiederum 1 900 junge Erwachsene am 16. Oktober 1994 bei einer Parlamentswahl überhaupt erstmalig wahlberechtigt.

## FÜNF-PROZENT-KLAUSEL

s. SPERRKLAUSEL

## GESETZLICHE GRUNDLAGEN DER WAHL

- **Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (GG)** vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2089).
- **Bundeswahlgesetz (BWG)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. Mai 1994 (BGBl. I S. 993).
- **Bundeswahlordnung (BWO)** in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. März 1994 (BGBl. I S. 495).
- **Anordnung über die Bundestagswahl 1994** vom 16. Februar 1994 (BGBl. I S. 301).

## HOCHRECHNUNGEN

Neben der amtlichen Ermittlung des Wahlergebnisses durch die dazu berufenen

Wahlorgane vermitteln wissenschaftliche Institute insbesondere den Fernseh- und Rundfunkanstalten am Wahlabend frühzeitige Aussagen über den Wahlausgang auf Grund von Wahlergebnissen aus stichprobenweise ausgesuchten Wahlbezirken im gesamten Wahlgebiet.

## KREISWAHLAUSSCHUSS

Der Kreiswahlausschuß besteht aus dem Kreiswahlleiter als Vorsitzendem und sechs von ihm berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern. Er verhandelt, berät und entscheidet in öffentlicher Sitzung am 19. August 1994 (58. Tag vor der Wahl) über die Zulassung der eingereichten Kreiswahlvorschläge (Wahlkreisbewerber) und stellt am 21. Oktober 1994 das endgültige Ergebnis im Wahlkreis fest.

Die Wahlausschüsse haben das Recht auf Nachprüfung der Feststellungen der Wahlvorstände.

s. ORGANISATION DER WAHL

## LANDESWAHLAUSSCHUSS

Der Landeswahlausschuß besteht aus dem Landeswahlleiter als Vorsitzendem und sechs von ihm berufenen Wahlberechtigten als Beisitzern. Er verhandelt, berät und entscheidet in öffentlicher Sitzung ebenfalls am 19. August 1994 (58. Tag vor der Wahl) über die Zulassung der eingereichten Landeswahlvorschläge (Landeslisten) und stellt am 26. Oktober 1994 das endgültige Ergebnis im Lande Bremen fest.

s. ORGANISATION DER WAHL

## NIEMEYER-VERFAHREN

Bis zur Bundestagswahl 1983 wurde die Sitzverteilung nach dem Höchstzahlverfahren D'HONDT errechnet. Durch die Änderung des Bundeswahlgesetzes (BWG) am 8. März 1985 wurde dieses durch das modifizierte Rechenverfahren nach NIEMEYER ersetzt, das zu einer besseren proportionalen Umsetzung der Stimmenverhältnisse in Sitze führt. Es arbeitet mit folgender Formel:

$$X \text{ Zahl der } = \frac{\text{Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze} \times \text{Zweitstimmen der betreffenden Partei}}{\text{Gesamtzahl der zu berücksichtigenden Zweitstimmen}}$$

Einer Liste werden zunächst nur so viele Sitze zugeteilt, wie sich bei X ganze Zahlen ergeben. Die danach nicht verteilten Sitze werden in der Reihenfolge der Zahlenwerte (hinter dem Komma) bei X zugeteilt. Erhält hiernach eine Liste, auf die mehr als die Hälfte aller zu berücksichtigenden Zweitstimmen entfallen ist, nicht auch mehr als die Hälfte aller Sitze, wird ihr vorab ein weiterer Sitz zugeteilt.

## ORGANISATION DER WAHL

Das Land Bremen ist für die Bundestagswahlen seit 1949 in drei Wahlkreise eingeteilt:

Wahlkreis 50 Bremen-Ost  
Wahlkreis 51 Bremen-West  
Wahlkreis 52 Bremerhaven - Bremen-Nord.

### Landeswahlleiter:

Senatsrat Dieter Matthey beim Senator für Inneres und Sport, Contrescarpe 22-24, 28203 Bremen; Postfach 101505, 28015 Bremen.

### Gemeinsamer Kreiswahlleiter für die Wahlkreise 50 und 51:

Regierungsdirektor Jürgen Dinse beim Statistischen Landesamt Bremen, An der Weide 14-16, 28195 Bremen; Postfach 101309, 28013 Bremen.

### Kreiswahlleiter für den Wahlkreis 52:

Magistratsdirektor Dietrich Kleine beim Magistrat der Stadt Bremerhaven, Hinrich-Schmalfeldt-Straße, Stadthaus 1, 27576 Bremerhaven; Postfach 210360, 27524 Bremerhaven.

### Wahlämter . . .

Die Stadt Bremen ist in 433 und die Stadt Bremerhaven in 85 allgemeine Wahlbezirke eingeteilt. Für die Briefwahl werden zusätzlich 82 Bezirke in Bremen und 20 in Bremerhaven gebildet.

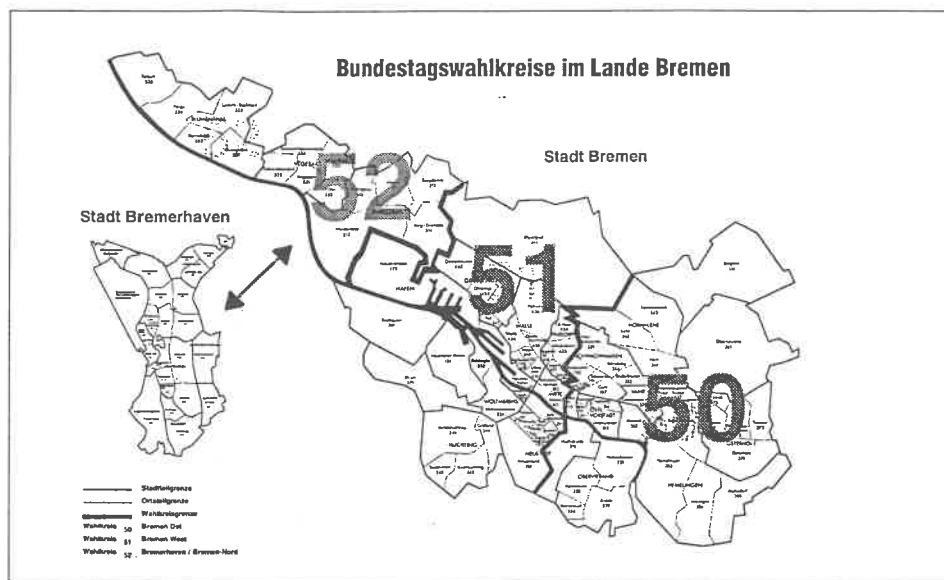
Für jeden Wahlbezirk wird ein **Wahlvorstand** berufen. Jeder Wahlvorstand setzt sich aus mindestens fünf Personen (Wahlvorsteher, sein Stellvertreter, Schriftführer sowie weitere Beisitzer) zusammen. Er entscheidet über die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen und über alle bei der Wahlhandlung und bei der Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses sich ergebenden Angelegenheiten. Seine Entscheidungen können vom Kreiswahlausschuß geprüft und geändert werden.

Der größte Teil der rd. 3 700 freiwilligen Wahlhelfer in den Wahlvorständen übt dieses Ehrenamt schon seit vielen Jahren aus und bildet damit einen wichtigen Garanten für die erfolgreiche Durchführung der Wahlen. Jeder Wahlhelfer im Lande Bremen erhält 60,00 DM als Erfrischungsgeld; Wahlvorsteher erhalten wegen des höheren Arbeitsaufwandes zusätzlich 20,00 DM. Zur Übernahme dieses Ehrenamtes ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet; es kann nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

s. KREISWAHLAUSSCHUSS,  
LANDESWAHLAUSSCHUSS

## PARTEIEN

Nach Artikel 21 des Grundgesetzes (GG) wirken die Parteien bei der politischen Willensbildung des Volkes mit. Ihre Gründung ist frei. Ihre innere Ordnung muß demokratischen Grundsätzen entsprechen. Sie müssen über die Herkunft und Verwendung ih-



rer Mittel sowie über ihr Vermögen öffentlich Rechenschaft geben.

Parteien sind Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen und an der parlamentarischen Vertretung des Volkes mitwirken wollen.

Neben Einzelbewerbern im Wahlkreis können bei der Bundestagswahl nur Wahlvorschläge von Parteien zugelassen werden. Die Parteieigenschaft (§ 2 des Parteiengesetzes) wird auf Grund eines besonderen Anzeigeverfahrens vom Bundeswahlausschuß festgestellt und ist Voraussetzung für die Einreichung der Wahlvorschläge von Parteien.

s. BUNDESWAHLAUSSCHUSS,  
WAHLKAMPFKOSTENERSTATTUNG,  
WAHLVORSCHLÄGE

#### PASSIVES WAHLRECHT

bedeutet das Recht, gewählt werden zu können.

Wählbar in den Deutschen Bundestag ist, wer am Wahltag, dem 16. Oktober 1994,

1. seit mindestens einem Jahr Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) ist und
2. das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist,

1. wer nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen ist,
2. wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
3. wer ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes (GG) ist und diese Rechtsstellung durch Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Gesetz zur Regelung von

Fragen der Staatsangehörigkeit vom 22. Februar 1955 (BGBl. I S. 65) erlangt hat.

s. AKTIVES WAHLRECHT, AUSSCHLUSS  
VOM WAHLRECHT, WAHLVORSCHLÄGE

#### REIHENFOLGE DER WAHLVORSCHLÄGE AUF DEM STIMMZETTEL

s. STIMMZETTEL

#### REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK

Um für Forschungs- und Analysezwecke die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Altersgruppen und Geschlecht der Wahlberechtigten und Wähler auswerten zu können, hat der Gesetzgeber angeordnet, daß in ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit aufgedruckten Unterscheidungsbezeichnungen ausgegeben werden. Für die Stimmabgabe werden jeweils 5 Altersgruppen gebildet. Die Feststellung der Wahlbeteiligung erfolgt auf Grund des Wählerverzeichnisses in jeweils 10 Altersgruppen. Die Wahlbezirke müssen so ausgewählt und die Auszählung der Stimmen so durchgeführt werden, daß das Wahlgeheimnis gewahrt ist. Die Sonderauszählungen werden im Lande Bremen vom Statistischen Landes-

amt in 30 Wahlbezirken durchgeführt, die im Einvernehmen mit dem Bundes- und Landeswahlleiter ausgewählt wurden. Sie sind am Wahltag durch Aushänge besonders gekennzeichnet.

Die Ergebnisse dürfen nur für die Städte Bremen und Bremerhaven sowie für das Land Bremen, jedoch nicht für einzelne Wahlbezirke, veröffentlicht werden.

s. WAHLERGEBNIS

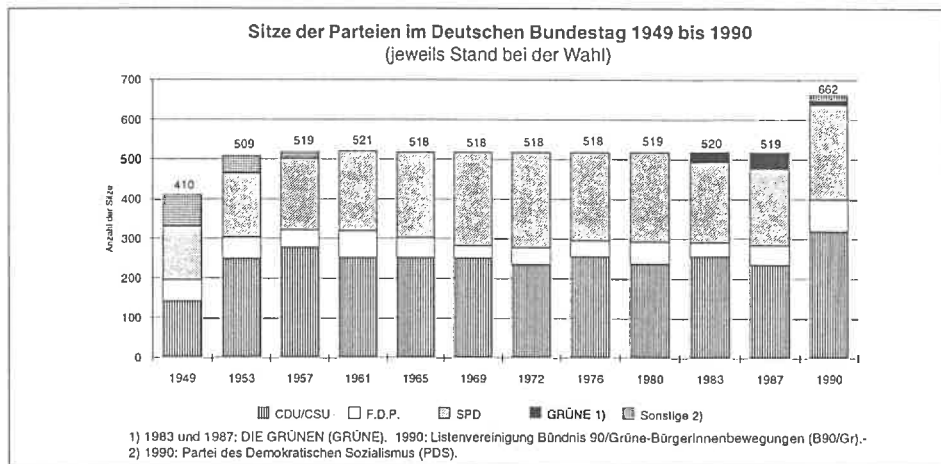
#### SITZVERTEILUNG (siehe Seite 228 u. 232)

Auf Grund der Ergebnismeldungen der Landes- und Kreiswahlleiter nach Ende der Wahlzeit stellt der Bundeswahlleiter zunächst fest, welche Parteien an der Sitzverteilung teilnehmen können (Sperrklausel).

Sodann ermittelt er, wie viele von der Gesamtzahl der Bundestagssitze (656) jeder dieser Parteien auf Grund der von ihnen im Wahlgebiet errungenen Zweitstimmen zustehen. Dabei bedient er sich des Verfahrens der mathematischen Proportion (sog. System NIEMEYER). Dann wird - wieder nach NIEMEYER - ermittelt, wie sich die jeder Partei auf Bundesebene zustehenden Sitze auf Grund ihrer Landesergebnisse auf die einzelnen Landeslisten verteilen. Da bei dieser Rechnung alle überhaupt verfügbaren Sitze (656) verteilt werden, müssen nunmehr von der für die einzelnen Landeslisten errechneten Sitzzahl die Abgeordneten abgezogen werden, die für die betroffenen Parteien über Erststimmen im Wahlkreis gewählt worden sind. Die verbleibende Zahl gibt an, wie viele Bundestagssitze die jeweilige Partei noch über die Landesliste erhält. Die Verteilung über die Landeslisten schafft also zugleich einen Verhältnisausgleich für alle erfolgreichen Parteien, so daß nur die Zweitstimmen letztlich über die Mehrheitsverhältnisse im Bundestag bestimmen. Günstig für die Gesamtzahl der Sitze in einem Land wirken sich im allgemeinen aus:

- hohe Wahlbeteiligung,
- wenig ungültige Zweitstimmen,
- geringe Anzahl von Zweitstimmen für erfolglose Landeslisten.

s. BREMER IM BUNDESTAG,  
NIEMEYER-VERFAHREN, SPERRKLAUSEL,  
ÜBERHANGMANDAT, WAHLSYSTEM



**Gewählte Bundestagsabgeordnete 1990 im 12. Deutschen Bundestag  
nach Parteien und Geschlecht sowie Art des Mandats (Wahlkreis- und Landeslistensitze)  
- Stand bei der Wahl -**

Partei	Gebiet West 1)		Gebiet Ost 2)		Insgesamt	darunter Frauen
	Wahlkreis	Landesliste	Wahlkreis	Landesliste		
SPD	81	123	10	25	239	65
CDU	132	72	60	4	268 3)	39
CSU 4)	43	8	x	x	51	5
F.D.P.	-	62	1	16	79	16
B90/Gr 5)	x	-	-	8	8	3
PDS	-	1	1	15	17	8
Insgesamt	256	266	72	68	662 3)	136
darunter Frauen	32	74	8	22	136	x

1) Alte Bundesländer einschl. Berlin-West (Wahlkreise 1 - 256).-

2) Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost (Wahlkreise 257 - 328).-

3) Einschl. 6 Überhangmandate für die CDU in den neuen Bundesländern (MV: 2, ST: 3 und TH: 1).-

4) CSU nur in Bayern.-

5) Listenvereinigung Bündnis 90/Grüne-Bürgerinnenbewegungen.

## SPERRKLAUSEL

Das Ziel der Sperrklausel ist, ein funktionsfähiges Parlament zu schaffen und regierungsfähige Mehrheiten zu erreichen. Bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl im Jahre 1990 galt die Sonderregelung, daß bei der Verteilung der Sitze auf die Landeslisten nur Parteien berücksichtigt wurden, die mindestens 5 % der abgegebenen gültigen Zweitstimmen entweder im bisherigen Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) oder im ehemaligen DDR-Gebiet einschließlich Berlin (Ost) erhalten („Fünf-Prozent-Hürde“) oder in mindestens 3 Wahlkreisen ein Direktmandat errungen hatten. Bei der Bundestagswahl 1994 gilt die 5%-Sperrklausel bezogen auf das gesamte Wahlgebiet:

## STIMMABGABE

Jeder Wähler hat für die Wahl zum Deutschen Bundestag zwei Stimmen: eine Erststimme für die Wahl eines Wahlkreisabgeordneten (Persönlichkeitswahl) und eine Zweitstimme für die Wahl der Abgeordneten über eine Landesliste (Partei).

Die **Erststimme** wird auf der linken Stimmzettelhälfte (Schwarzdruck) abgegeben. Mit ihr wird der Direktbewerber des Wahlkreises gewählt. Gewählt ist derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt (relative Stimmenmehrheit). Die Erststimme hat außer im Falle von Überhangmandaten keine Auswirkung auf die Gesamtzahl der Sitze, die eine Partei erhält. Hierfür sind allein die Zweitstimmen maßgebend.

Die **Zweitstimme** wird auf der rechten Stimmzettelhälfte (Blaudruck) abgegeben. Mit dieser Stimme entscheidet sich der Wähler für die Landesliste einer Partei. Neben dem Parteinamen und der Kurzbezeichnung sind die ersten fünf Bewerber dieser Landesliste aufgeführt. Der Wähler kann seine Zweitstimme nur für einen Listenvorschlag insgesamt abgeben, ohne daß er die Reihenfolge der Kandidaten verändern kann (sog. starre Listen). Die Zweit-

stimmen sind für die Sitzverteilung ausschlaggebend. Nach der Zahl der Zweitstimmen richtet sich letztlich die Verteilung sämtlicher 656 auf die einzelnen Parteien zu vergebenden Sitze.

Der Wähler braucht seine beiden Stimmen nicht dem Wahlkreisvorschlag und der Landesliste derselben Partei zu geben (**Stimmensplitting**). Auch wer eine(n) Einzelbewerber(in) wählt, kann seine Zweitstimme für die Wahl einer Landesliste verwenden.

Der Wähler gibt seine Stimme in der Regel durch Urnenwahl in seinem Wahlbezirk ab; er kann aber auch per Briefwahl wählen. Der Wähler muß sich bei der Stimmabgabe ausweisen können. Für die Stimmabgabe müssen ein amtlicher Stimmzettel und ein amtlicher Wahlumschlag verwendet werden.

s. BEHINDERTE WÄHLER, BRIEFWAHL, PARTEIEN, STIMMZETTEL, ÜBERHANGMANDAT

## STIMMENAUZÄHLUNG

In jedem Wahlbezirk ermittelt der Wahlvorstand unmittelbar nach Ablauf der Wahlzeit (18.00 Uhr) in öffentlicher Sitzung das Wahlergebnis, wobei die Stimmen in der Reihenfolge Bundestagswahl vor Volksentscheid ausgezählt werden. Die Ergebnisse werden im Wahlraum mündlich bekanntgegeben und dem Kreiswahlleiter gemeldet. Entsprechend verfahren die Briefwahlvorstände bei der Auszählung der eingegangenen Wahlbriefe. Der Kreiswahlleiter ermittelt daraufhin das vorläufige Wahlergebnis im Wahlkreis und teilt es dem Landeswahlleiter mit. Dieser ermittelt das vorläufige Wahlergebnis im Lande, meldet die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise und das vorläufige Landesergebnis an den Bundeswahlleiter und gibt das vorläufige amtliche Wahlergebnis für das Land bekannt.

Bei der Zusammenstellung der Wahlergebnisse bedienen sich der Landeswahlleiter und die Kreiswahlleiter der umfangreichen technischen Hilfe der Informations- und Da-

tentechnik Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen, und der Datenverarbeitungszentrale der Stadt Bremerhaven. Nach ihrer Überprüfung werden die Ergebnisse im Wahlkreis, im Land und im Bund durch die Wahlausschüsse endgültig festgestellt und amtlich bekanntgemacht.

s. AUSZÄHLUNGSKONTROLLE, WAHLERGEBNIS

## STIMMZETTEL (Muster siehe Seite 235)

Die Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel richtet sich in den einzelnen Bundesländern nach den Landeslisten der zugelassenen Parteien. Zunächst werden die im letzten Deutschen Bundestag vertretenen Parteien in der Reihenfolge der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben, aufgeführt. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien an. Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge richtet sich nach der Reihenfolge der entsprechenden Landeslisten. Sonstige Kreiswahlvorschläge schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien oder der Kennwörter an.

Auf dem Stimmzettel macht der Wähler seine Wahlentscheidung für einen bestimmten Wahlvorschlag durch je ein Kreuz oder auf andere Weise eindeutig kenntlich, welchem Wahlkreisbewerber (Erststimme) und welcher Landesliste (Zweitstimme) sie gelten soll. Zusätze, Vorbehalte oder mehrere Kreuze machen die jeweilige Erst-/Zweitstimme oder den gesamten Stimmzettel ungültig.

s. STIMMABGABE

## ÜBERHANGMANDAT

Überhangmandate fallen dann an, wenn eine Partei in einem Land über die Erststimmen in Wahlkreisen mehr Direktmandate erringt, als ihr insgesamt auf Grund der Zweitstimmen bei der allgemeinen Sitzverteilung über die Landeslisten zustehen. Die direkt erworbenen Sitze verbleiben der Partei in jedem Falle. Die Gesamtzahl der Sitze (656) im Bundestag erhöht sich um die Zahl der Überhangmandate.

Bei der Bundestagswahl 1990 gab es 6 Überhangmandate für die CDU, und zwar in Mecklenburg-Vorpommern (2), Sachsen-Anhalt (3) und Thüringen (1).

s. SITZVERTEILUNG

## VERBUNDENE LISTEN

Landeslisten derselben Partei gelten für die Sitzverteilung als verbunden, soweit nichts Gegenteiliges erklärt wird. Sie werden im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste behandelt.

s. SITZVERTEILUNG



## VERNICHTUNG DER WAHLUNTERLAGEN

Mit Ausnahme der Wahlvorschlagsunterlagen und der Protokolle der Wahlorgane werden die Wahlunterlagen (wie insbesondere Wählerverzeichnisse, Stimmzettel, Unterstützungsunterschriften, Wahlbriefe) innerhalb vorgeschriebener Fristen während der Wahlperiode vernichtet.

## WÄHLBARKEIT

s. PASSIVES WAHLRECHT

## WÄHLERBEEINFLUSSUNG

Während der Wahlzeit sind in und an dem Gebäude, in dem sich ein Wahlraum befindet, sowie unmittelbar vor dem Zugang zu dem Gebäude jede Beeinflussung der Wähler durch Wort, Ton, Schrift oder Bild sowie jede Unterschriftensammlung verboten. Die Veröffentlichung von Ergebnissen von Wählerbefragungen nach der Stimmabgabe über den Inhalt der Wahlentscheidung ist vor Ablauf der Wahlzeit (18.00 Uhr) unzulässig.

## WÄHLERVERZEICHNIS

Für jeden Wahlbezirk wird ein gemeinsames Wählerverzeichnis für beide Abstimmungen (Bundestagswahl und Volksentscheid) aufgestellt, ausgelegt und benutzt. Nur wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein besitzt, kann wählen.

In die Wählerverzeichnisse sind alle Wahlberechtigten von **Amts wegen** eingetragen, die am 11. September 1994 (Stichtag - 35. Tag vor der Wahl) bei der Meldebehörde mit Hauptwohnung gemeldet waren. Besondere Personengruppen werden **nur auf Antrag** eingetragen, so z.B. Auslandsdeutsche, Seeleute auf deutschen Seeschiffen und Strafgefangene, sofern sie keine Wohnung im Wahlgebiet innehaben. Der Antrag ist schriftlich bis spätestens 25. September 1994 (21. Tag vor der Wahl) beim zuständigen Wahlamt zu stellen.

Die Wählerverzeichnisse liegen vom 26. bis 30. September 1994 zu jedermanns Einsicht in den Wahlämtern öffentlich aus. Wer das Wählerverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann innerhalb dieser Auslegungsfrist Einspruch einlegen.

Wahlberechtigte, die innerhalb der Stadt Bremen bzw. Bremerhaven umziehen und sich nach dem 11. September 1994 bei der Meldebehörde ummelden, verbleiben in dem Wählerverzeichnis, für das sie am Stichtag gemeldet waren. Sie müssen, um ihr Wahlrecht ausüben zu können, in ihrem „alten“ Wahlbezirk oder per Briefwahl wählen. Wahlberechtigte, die zwischen dem 11. und 26. September 1994 in eine andere Gemeinde verziehen, werden nur auf Antrag in das dortige Wählerverzeichnis eingetragen. Spätere Umzüge haben keinen Einfluß auf die Eintragung zum Stichtag 11. September 1994. Der Betroffene kann ggf. in

seiner bisherigen Gemeinde per Briefwahl wählen.

## WAHLANFECHTUNG

s. WAHLPRÜFUNG

## WAHLBENACHRICHTIGUNGSKARTE

Wähler, die sowohl zur Bundestagswahl als auch zum Volksentscheid stimmberechtigt sind, erhalten eine gemeinsame/verbundene Wahlbenachrichtigung für beide Abstimmungen sowie ein Infoschreiben zum Volksentscheid. Die Wahlbenachrichtigungskarten mit Angaben über die Eintragsnummer im Wählerverzeichnis, den Ort des Wahlraums und Hinweisen zur Briefwahl einschl. Antragsvordruck werden Mitte September zum Versand gebracht. Sie müssen bis spätestens 25. September 1994 (21. Tag vor der Wahl) im Besitz der Wahlberechtigten sein. Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich mit dem zuständigen Wahlamt in Verbindung setzen. Wer als Wahlberechtigter nicht im Wählerverzeichnis eingetragen ist, muß bis spätestens 30. September 1994 beim zuständigen Wahlamt Einspruch gegen das Wählerverzeichnis einlegen, wenn er nicht Gefahr laufen will, sein Wahlrecht nicht ausüben zu können.

Die Wahlbenachrichtigungskarte soll zur Wahl mitgebracht werden, ist aber nicht Voraussetzung für die Stimmabgabe. Der Wahlberechtigte muß jedoch damit rechnen, daß er - insbesondere wenn er seine Wahlbenachrichtigung nicht vorlegt - sich über seine Person ausweisen muß.

## WAHLBETEILIGUNG

s. WAHLPFLICHT

## WAHLERGEBNIS

(siehe Tabellen und Schaubilder im Text)

Das Statistische Landesamt Bremen und der Landeswahlleiter werden am Tag nach der Wahl eine umfangreiche Veröffentlichung der vorläufigen Wahlergebnisse in tiefer regionaler Gliederung sowie die Ergebnisse der Sonderauszählungen nach Altersgruppen und Geschlecht mit Kommentierung herausgeben. Sie wird eine Analyse des Wählerverhaltens der verschiedenen demographischen Gruppen mit Vergleichsdaten aus anderen Städten enthalten, um so Grundlinien großstädtischen Wählerverhaltens aufzeigen zu können. Im Gegensatz zu den zumeist auf Befragungen beruhenden Ergebnissen der Hochrechnungen von Wahlforschungsinstituten weist diese Veröffentlichung das tatsächliche Wählerverhalten nach, ermittelt auf Grund der Stimmenauszählung in den (repräsentativen) Wahlbezirken.

s. REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK

## WAHLGEBIET (siehe Seite 228)

Gebiet der Bundesrepublik Deutschland (BRD).

s. WAHLKREISE

## WAHLHANDLUNG

Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich. Der Stimmzettel ist vom Wähler in der Wahlzelle unbeobachtet zu kennzeichnen und in den Wahlumschlag zu legen.

s. WÄHLERBEEINFLUSSUNG

### WAHLBERECHTIGTE ZUR BUNDESTAGSWAHL 1994

Region	Geschlecht	Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung		Wahlberechtigte
		insgesamt	darunter Deutsche	
Stadt Bremen	m	264 100	227 300	192 100
	w	288 000	258 300	224 400
	z	552 100	485 600	416 500
Stadt Bremerhaven	m	63 700	57 000	45 900
	w	66 900	60 800	51 100
	z	130 600	117 800	97 000
Land Bremen	m	327 800	284 300	238 000
	w	354 900	319 100	275 500
	z	682 700	603 400	513 500 *)
Wahlkreis 50 Bremen-Ost	m	125 600	109 200	91 900
	w	140 000	126 000	109 400
	z	265 600	235 200	201 300
Wahlkreis 51 Bremen-West	m	88 300	74 200	63 800
	w	93 900	83 600	73 400
	z	182 200	157 800	137 200
Wahlkreis 52 Bremerhaven - Bremen-Nord	m	113 900	100 900	82 300
	w	121 000	109 500	92 700
	z	234 900	210 400	175 000

Quelle: Einwohnermeldeamt - Stand: Ende März/Juni 1994.

\*) davon im Alter von ... bis unter ... Jahren:

18 - 21 Jahre 3,0 %  
21 - 25 Jahre 5,6 %  
25 - 35 Jahre 20,0 %

35 - 45 Jahre 16,1 %  
45 - 60 Jahre 25,2 %  
60 Jahre und älter 30,0 %

## WAHLKAMPFKOSTENERSTATTUNG

Nach der Neufassung des Gesetzes über die politischen Parteien (Parteiengesetz) vom 31. Januar 1994 (BGBl. I S. 149) gewährt der Staat den Parteien Mittel als Teilfinanzierung der allgemein ihnen nach dem Grundgesetz obliegenden Tätigkeit, wobei das jährliche Gesamtvolumen, das allen Parteien höchstens ausbezahlt werden darf, z.Z. den Betrag von 230 Millionen DM (absolute Obergrenze) nicht überschreiten darf. Maßstäbe für die Verteilung der staatlichen Mittel bilden der Erfolg, den eine Partei bei den Wählern bei Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen erzielt, die Summe ihrer Mitgliedsbeiträge sowie der Umfang der von ihr eingeworbenen Spenden.

Die Parteien erhalten u.a. jährlich im Rahmen der staatlichen Teilfinanzierung für jede für ihre jeweilige Liste abgegebene gültige Stimme 1,00 DM oder 1,00 DM für jede für sie in einem Wahl- oder Stimmkreis abgegebene gültige Stimme, wenn in einem Land eine Liste für diese Partei nicht zugelassen war, und davon abweichend für die von ihnen jeweils erzielten bis zu 5 Millionen gültigen Stimmen 1,30 DM je Stimme. Voraussetzung dafür ist, daß sie nach dem endgültigen Wahlergebnis der jeweils letzten Europa- oder Bundestagswahl mindestens 0,5 % oder einer Landtagswahl mindestens 1,0 % der im jeweiligen Wahlgebiet für Listen abgegebenen gültigen Stimmen erzielt haben

Parteilose Wahlkreisbewerber (sog. andere Kreiswahlvorschläge), die in ihrem Wahlkreis mindestens 10 % der abgegebenen gültigen Erststimmen erreicht haben, erhalten auf Antrag aus staatlichen Mitteln für jede für sie abgegebene gültige Stimme 4,00 DM.

### s. PARTEIEN

### WAHLKOSTEN

Ein wesentlicher Teil der Kosten entsteht durch Briefwahl, Porto und durch Erfrischungsgelder für die ehrenamtlichen Wahlhelfer.

Der Bund erstattet den Ländern zugleich für ihre Gemeinden die durch die Wahl veranlaßten notwendigen Ausgaben durch einen festen, nach Gemeindegrößen abgestuften Betrag je Wahlberechtigten. Für die Bundestagswahl 1990 erstattete der Bund dem Land Bremen 1,72 DM je Wahlberechtigten.

### WAHLKREISE UND WAHLBEZIRKE

(siehe Seite 228)

Das Wahlgebiet (BRD) ist durch das Bundeswahlgesetz (BWG) in 328 Wahlkreise eingeteilt (Wahlkreiseinteilung siehe Anlage zu § 2 Abs. 2 BWG). Nach jeder Wahl wird die Wahlkreisgliederung an Hand der Bevölkerungsentwicklung (bei der Ermittlung der Bevölkerungszahlen werden nur Deutsche berücksichtigt) durch eine Wahlkreiskommission überprüft.

Ergebnisse der Bundestagswahlen 1980 bis 1990

Region	Jahr	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
			SPD	CDU	F.D.P.	GRÜNE 1)	Sonstige	darunter REP
			%					
Stadt Bremen	1980	88,5	51,3	29,1	15,8	2,8	1,1	x
	1983	89,1	47,6	34,6	6,8	10,1	0,8	x
	1987	83,6	45,9	28,9	9,1	14,8	1,2	x
	1990	77,7	41,8	30,8	13,2	8,8	5,5	2,0
Stadt Bremerhaven	1980	84,6	57,6	27,4	12,1	2,2	0,7	x
	1983	85,1	53,4	32,4	5,3	8,2	0,7	x
	1987	79,1	48,9	28,8	7,5	13,1	1,8	x
	1990	71,5	46,0	31,7	10,8	5,9	5,6	2,6
Land Bremen	1980	87,8	52,5	28,8	15,1	2,7	1,0	x
	1983	88,3	48,7	34,2	6,5	9,7	0,8	x
	1987	82,7	46,5	28,9	8,8	14,5	1,3	x
	1990	76,5	42,5	30,9	12,8	8,3	5,5	2,1
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West (Wahlkreise 1 - 248)	1980	88,6	42,9	44,5 2)	10,6	1,5	0,5	x
	1983	89,1	38,2	48,8 2)	7,0	5,6	0,5	x
	1987	84,3	37,0	44,3 2)	9,1	8,3	1,4	x
	1990	78,4	35,9	44,2 2)	10,6	4,7	4,6	2,3
Deutschland (BRD) davon nach den getrennten Wahlgebieten mit jeweils 5%-Sperrklausel: Gebiet West 4) Gebiet Ost 5)	1990	77,8	33,5	43,8 2)	11,0	5,1	6,6 3)	2,1
	1990	78,6	35,7	44,3 2)	10,6	4,8	4,7	2,3
	1990	74,5	24,3	41,8	12,9	6,2	14,8 3)	1,3

1) 1980 - 1987: DIE GRÜNEN (GRÜNE).

1990: DIE GRÜNEN (GRÜNE) mit 4,8 % im Gebiet West sowie einschl.

Listenvereinigung Bündnis 90/Grüne-Bürgerinnenbewegungen (B90/Gri) mit 6,1 % im Gebiet Ost.-

2) Einschl. CSU (nur in Bayern) mit 8,8 % im Gebiet West und 7,1 % in der BRD insgesamt.-

3) Darunter Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) mit 11,1 % im Gebiet Ost und 2,4 % in der BRD insgesamt.

4) Alte Bundesländer einschl. Berlin-West (Wahlkreise 1 - 256).-

5) Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost (Wahlkreise 257 - 328).-

Für die Stimmabgabe wird jeder Wahlkreis in Wahlbezirke eingeteilt. Für die Auszählung der Briefwahl werden zusätzlich Briefwahlbezirke gebildet.

### s. ORGANISATION DER WAHL

### WAHLPERIODE

Nach Artikel 39 des Grundgesetzes (GG) wird der Deutsche Bundestag auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode endet mit dem Zusammentritt des neuen Bundestages. Die Neuwahl findet frühestens 45, spätestens 47 Monate nach Beginn der Wahlperiode statt.

Der Bundestag tritt spätestens am 30. Tag nach der Wahl zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen.

### s. BUNDESTAG

### WAHLPFLICHT

In der Bundesrepublik Deutschland besteht keine Wahlpflicht. Anders ist dies z.B. in Belgien, Griechenland, Italien und Luxemburg. Bei nicht genügender Begründung für das Fernbleiben von der Wahl wird dort eine Geldstrafe verhängt. Nach deutscher Auffassung würde die Wahlpflicht der Wahlfreiheit zuwiderlaufen. Selbstverständlich besteht aber eine staatsbürgerliche Pflicht, an der Wahl teilzunehmen („Wahlrecht ist Wahlpflicht“), und zwar in erster Linie an der Urnenwahl im zuständigen Wahlraum.

Bei der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl im Dezember 1990 lag die Wahlbeteiligung im gesamten Wahlgebiet bei 77,8 % (Land Bremen: 76,5 %). An der Europawahl im Juni 1994 beteiligten sich in der Bundesrepublik Deutschland dagegen nur 60 % der Wahlberechtigten (Land Bremen: 52,7 %).

### WAHLPROPAGANDA

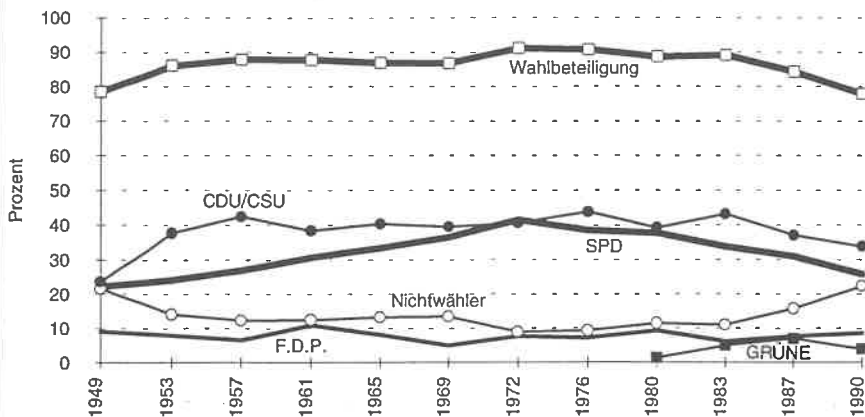
### s. WÄHLERBEEINFLUSSUNG

### WAHLPRÜFUNG

Über die Gültigkeit der Wahl wird im Wahlprüfungsverfahren entschieden. Näheres regelt das Wahlprüfungsgesetz vom 12. März 1951 (BGBl. I S. 166), zuletzt geändert durch Artikel 9 des Gesetzes vom 2. August 1993 (BGBl. I S. 1442).

Wird die Wahl angefochten, entscheidet nach Artikel 41 des Grundgesetzes (GG) der Deutsche Bundestag über die Gültigkeit der Wahl. Der für eine Wahlanfechtung erforderliche Einspruch kann von jedem Wahlberechtigten, jeder Gruppe von Wahlberechtigten, dem Landes- und Bundeswahlleiter und dem Präsidenten des Bundestages eingelegt werden. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er muß binnen einer Frist von zwei Monaten nach dem Wahltag beim Bundestag eingehen. Gegen die Entscheidung des Bundestages im Wahlprüfungsverfahren ist die

Wähler ausgewählter Parteien (Zweitstimmen) sowie Nichtwähler  
im Bundesgebiet bei den Bundestagswahlen 1949 bis 1990  
(Alle Angaben in Prozent der Wahlberechtigten insgesamt)



Beschwerde an das Bundesverfassungsgericht zulässig.  
Im übrigen können Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, nur mit den in den Wahlvorschriften (BWG und BWO) vorgesehenen Rechtsbehelfen angefochten werden.

## WAHLRECHT

s. AKTIVES WAHLRECHT,  
PASSIVES WAHLRECHT

## WAHLSCHHEIN

Ein Wahlberechtigter, der aus wichtigem Grunde verhindert ist, in dem Wahlbezirk zu wählen, in dessen Wählerverzeichnis er eingetragen ist, oder in das Wählerverzeichnis nicht aufgenommen worden ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein für seinen Wahlkreis vom zuständigen Wahlamt. Der Wahlschein berechtigt seinen Inhaber zur Teilnahme an der Wahl bzw. am Volksscheid durch Briefwahl oder zur persönlichen Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk/Wahlraum seines Wahlkreises. Verlorene Wahlscheine werden nicht ersetzt.

s. BRIEFWAHL, STIMMABGABE

## WAHLSTATISTIK

s. REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK,  
WÄHLERGEBNIS

## WAHLSYSTEM

Die 656 im Wahlgebiet zu wählenden Abgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt (personalisiertes Verhältniswahlsystem), wobei 328 Abgeordnete in Wahlkreisen aufgrund von Kreiswahlvorschlägen (Direktmandat, Erststimme) und die übrigen nach Landeslisten (Zweitstimme) gewählt werden.

s. SITZVERTEILUNG, SPERRKLAUSEL

## WAHLTAG

Der Bundespräsident bestimmt den Tag der Wahl. Wahltag muß ein Sonntag oder ein gesetzlicher Feiertag sein.

## WAHLVERGEHEN

Die unrechtmäßige Beeinflussung der Wahl wird nach §§ 107 - 108 d des Strafgesetzbuches (StGB) bestraft, insbesondere die Verletzung des Wahlheimnisses, die Behinderung der freien Wahl, die Fälschung von Wahlunterlagen, der Wahlbetrug (Doppelwahl oder Wahl ohne Wahlberechtigung).

## WAHLVORSCHLÄGE

Kreiswahlvorschläge können von Parteien sowie von Wahlberechtigten des betreffenden Wahlkreises eingereicht werden, Landeslisten hingegen nur von Parteien (Einreichungsfrist beim Kreis- bzw. Landeswahlleiter bis spätestens 11. August 1994, 18.00 Uhr - 66. Tag vor der Wahl).

Kreiswahlvorschläge von Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens 5 Abgeordneten vertreten waren, sowie von parteilosen Bewerbern müssen von mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises persönlich und handschriftlich unterzeichnet werden. Für die Landesliste muß eine solche Partei im Lande Bremen 524 Unterstützungsunterschriften beibringen (1 % der Wahlberechtigten). Die Unterstützungsunterschriften dienen dem Nachweis der Ernsthaftigkeit der Kandidatur und einer ausreichenden Unterstützung durch die Bevölkerung.

Über die Zulassung der Wahlvorschläge entscheidet der Kreis- bzw. Landeswahlausschuß am 19. August 1994 (58. Tag vor der Wahl). Der Bundeswahlausschuß muß zuvor die Parteieigenschaft festgestellt haben. Im Lande Bremen haben die Wählerinnen und Wähler die Auswahl zwischen 10 Landeslisten. Um ein Direktmandat für den 13. Deutschen Bundestag bewerben sich im Lande Bremen insgesamt 23 Personen, und

zwar 20 Parteibewerber (darunter 3 Frauen) und 3 parteilose Bewerber (darunter 2 Frauen).

s. AUFSTELLUNG DER BEWERBER,  
BUNDESWAHLAUSSCHUSS,  
KREISWAHLAUSSCHUSS,  
LANDESWAHLAUSSCHUSS

## WAHLZEIT

Die Wahlräume sind am Sonntag, dem 16. Oktober 1994, in der Zeit von 8.00-18.00 Uhr geöffnet.

Inhaber von Briefwahlunterlagen können bereits vor dem Wahltag ihre Stimme abgeben. Der Wahlbrief muß am Wahltag bis spätestens 18.00 Uhr beim zuständigen Wahlamt eingegangen sein.

s. BRIEFWAHL

## ZWEITSTIMME

s. STIMMABGABE

## BEISPIEL FÜR EINEN STIMMZETTEL

hier:

Wahl zum 13. Deutschen Bundestag  
im Wahlkreis 50 Bremen-Ost  
am 16. Oktober 1994

Stimmzettel  
für die Wahl zum Deutschen Bundestag im Wahlkreis 50 Bremen - Ost  
am 16. Oktober 1994

**Sie haben 2 Stimmen**

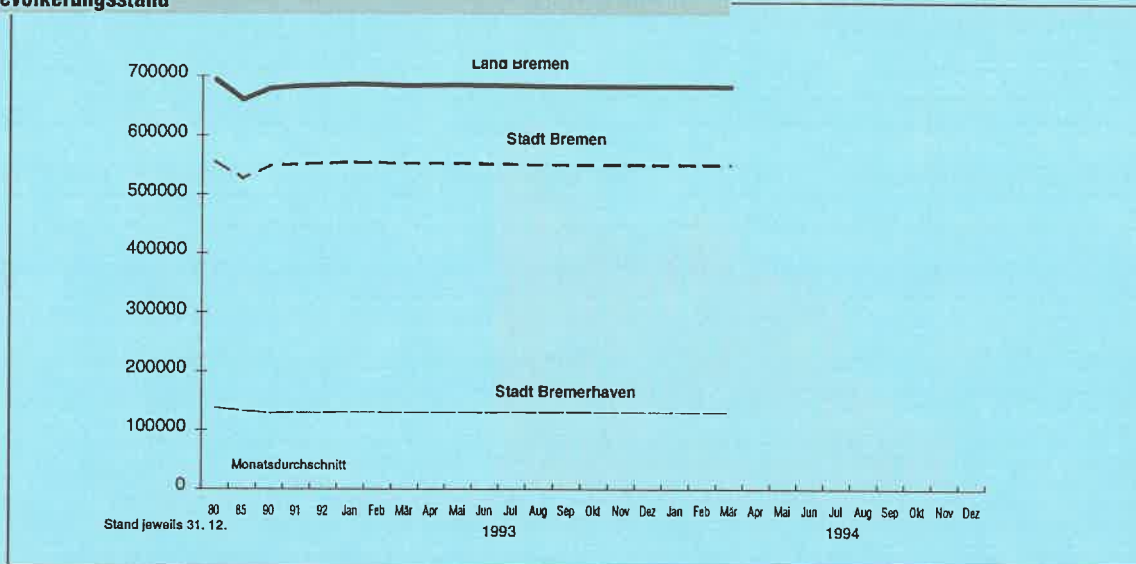
hier 1 Stimme für die Wahl eines/einer Wahlkreisbegeordneten  
hier 1 Stimme für die Wahl einer Landesliste (Partei) - nachfolgende Stimmen für die Verteilung der 524 insgesamt auf die einzelnen Parteien.

Erststimme		Zweitstimme	
1. Erststimme	SPD	1. Zweitstimme	SPD
2. Zweitstimme	CDU	2. Zweitstimme	CDU
3. Drittstimme	F.D.P.	3. Zweitstimme	F.D.P.
4. Viertstimme	GRÜNE	4. Zweitstimme	GRÜNE
5. Fünftstimme	REP	5. Zweitstimme	REP
6. Sechststimme	POS	6. Zweitstimme	POS
7. Siebtstimme	NATUR-GESETZ	7. Zweitstimme	GRÜNE
8. Achttstimme		8. Zweitstimme	CDU
9. Neuntstimme		9. Zweitstimme	F.D.P.
10. Zehntstimme		10. Zweitstimme	REP
11. Elftstimme		11. Zweitstimme	POS
12. Zwölftstimme		12. Zweitstimme	GRÜNE
13. Dreizehntstimme		13. Zweitstimme	CDU
14. Vierzehntstimme		14. Zweitstimme	F.D.P.
15. Fünfzehntstimme		15. Zweitstimme	REP
16. Sechzehntstimme		16. Zweitstimme	POS
17. Siebzehntstimme		17. Zweitstimme	GRÜNE
18. Achtzehntstimme		18. Zweitstimme	CDU
19. Neunzehntstimme		19. Zweitstimme	F.D.P.
20. Zwanzigstimme		20. Zweitstimme	REP

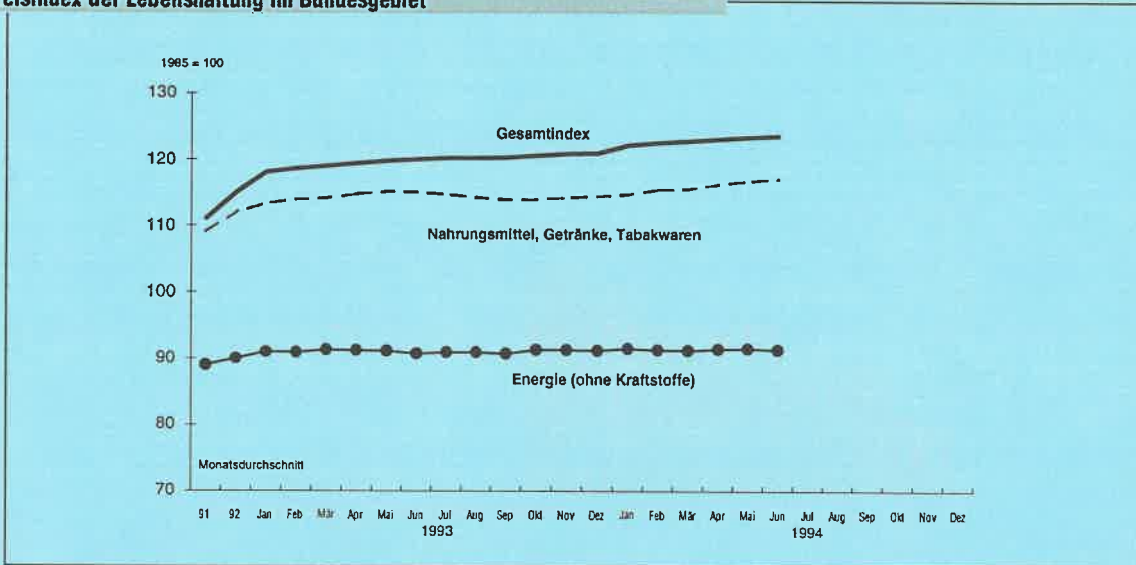




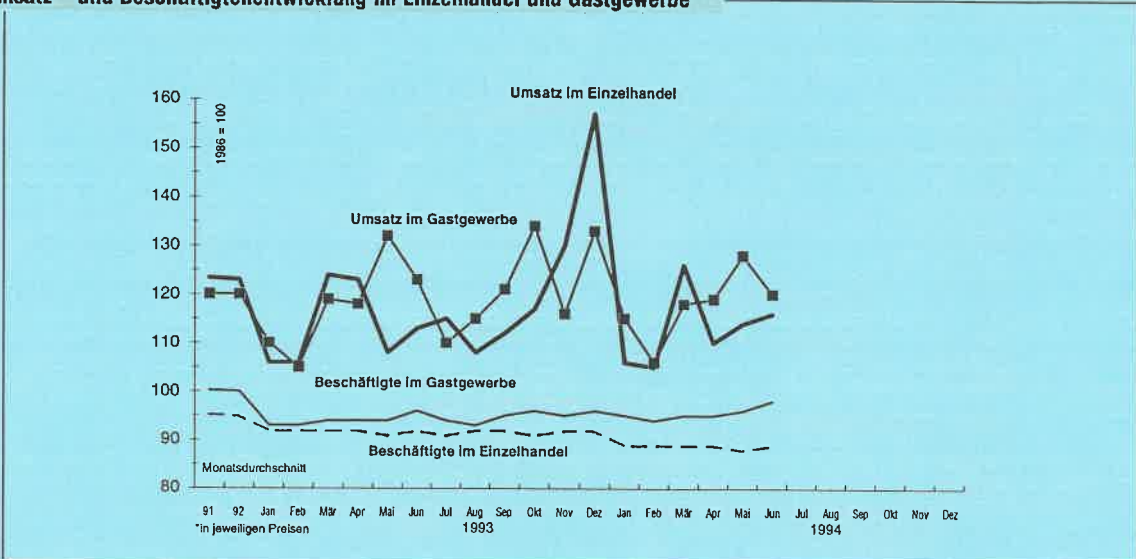
### Bevölkerungsstand



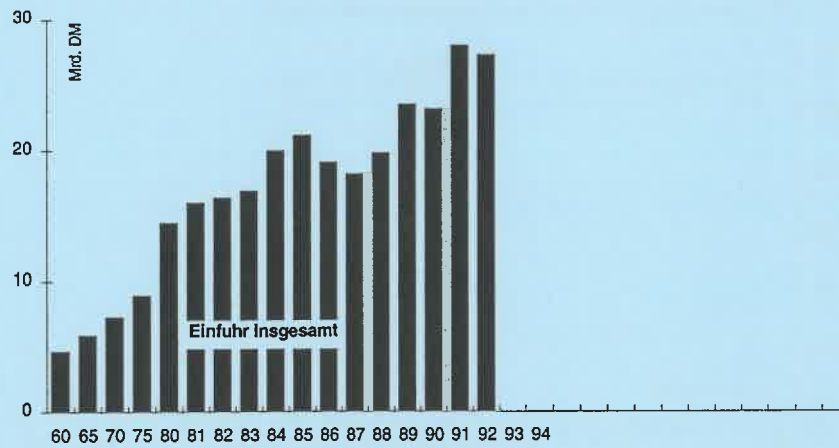
### Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



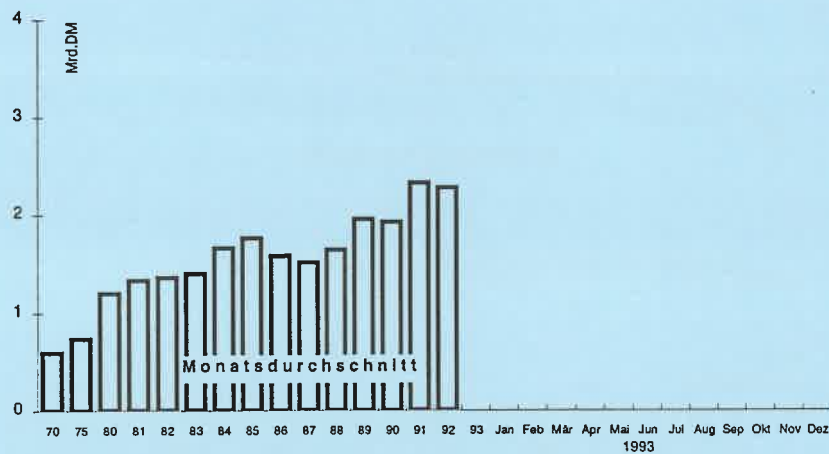
### Umsatz\*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



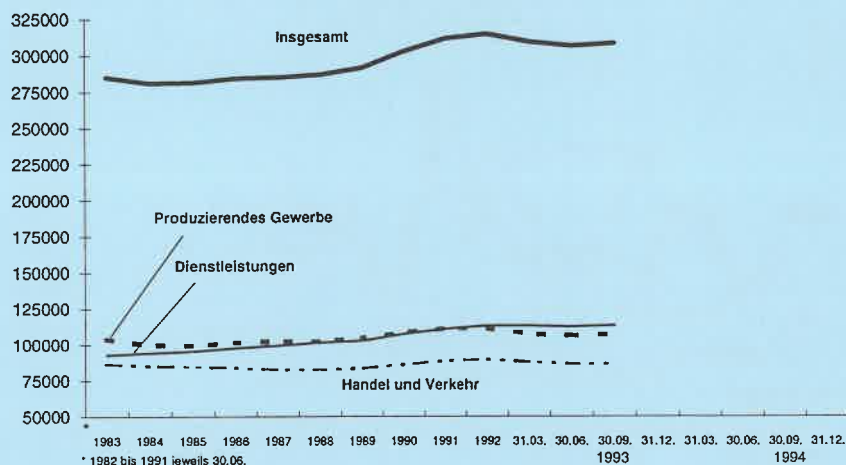
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



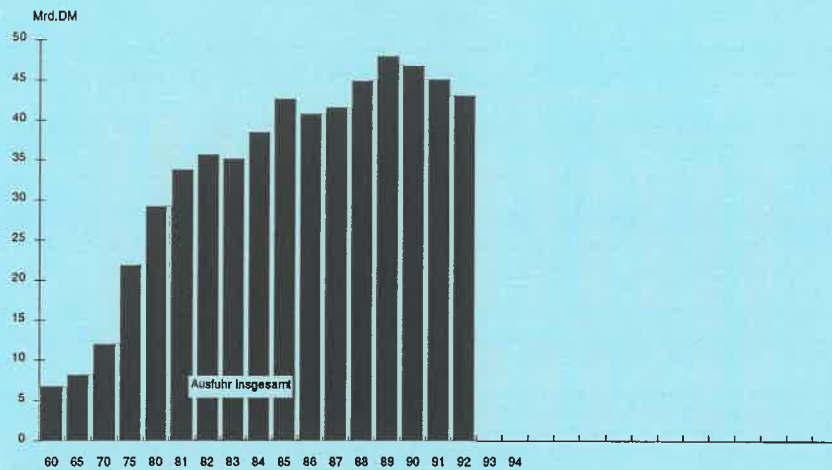
### Einfuhr über die Bremischen Häfen



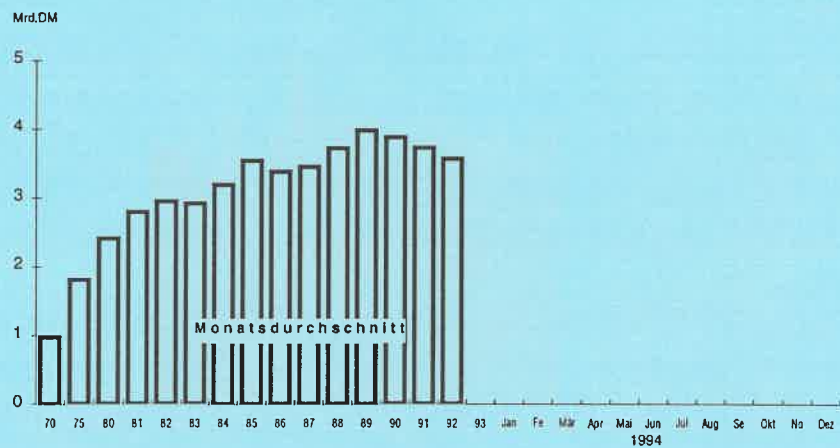
### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



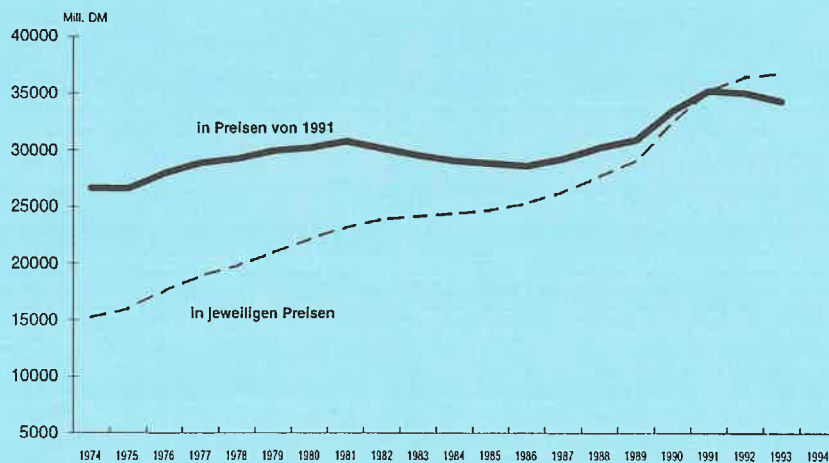
### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



### Ausfuhr über die Bremischen Häfen



### Bruttoinlandsprodukt



Stacked bar chart showing the total number of motor vehicles (Kraftfahrzeuge insgesamt) and passenger cars (PKW) in Germany from 1981 to 1993. The y-axis represents the number of vehicles in thousands, ranging from 0 to 350,000. The x-axis shows the years from 1981 to 1994. The total number of vehicles (Kraftfahrzeuge insgesamt) is shown as the sum of passenger cars (PKW) and other motor vehicles. The PKW segment is the lower, darker part of the bar, and the other motor vehicles segment is the upper, lighter part. The total number of vehicles increases steadily over the period, with a slight dip in 1983.

Jahr	PKW (darunter PKW)	Kraftfahrzeuge insgesamt
1981	240.000	265.000
1982	240.000	265.000
1983	85.000	265.000
1984	85.000	265.000
1985	85.000	275.000
1986	85.000	275.000
1987	260.000	290.000
1988	265.000	295.000
1989	270.000	300.000
1990	280.000	310.000
1991	280.000	310.000
1992	285.000	315.000
1993	290.000	325.000

Monatsdurchschnitt

Year	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D
1983	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1984	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1985	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1986	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1987	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1988	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1989	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1990	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1991	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1992	1800	1800	1850	1900	1950	2050	2100	2050	2050	2050	1900	
1993	1800	1550	1750	1650	1750	1750	1750	1800	1900	1800	2150	1700
1994	1400	1800	1500	1500	1650	1650						

The chart displays two data series over time from September 1990 to December 1993. The Y-axis represents values in million DM, ranging from 0 to 1200. The X-axis shows months, with labels for 90, 91, 92, Jan, Feb, Mär, Apr, Mai, Jun, Jul, Aug, Sep, Okt, Nov, Dez, Jan, Feb, Mär, Apr, Mai, Jun, Jul, Aug, Sep, Okt, Nov, Dez 1993. The 'Steueraufkommen' series (dark line with square markers) shows a peak in December 1992 at approximately 1180 million DM. The 'Steuereinnahmen' series (light line with square markers) shows a peak in December 1992 at approximately 550 million DM. Both series exhibit seasonal fluctuations and a general upward trend.

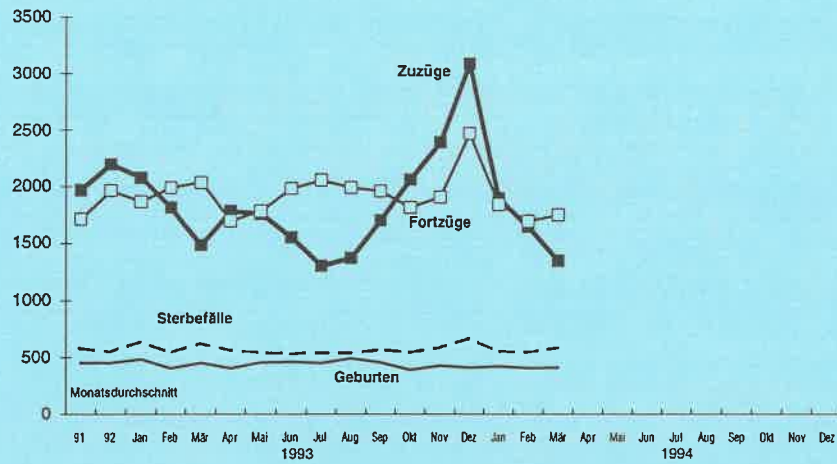
Month	Steueraufkommen (million DM)	Steuereinnahmen (million DM)
Sep 90	600	250
Oct 90	740	280
Nov 90	830	310
Dec 90	710	120
Jan 91	780	370
Feb 91	870	350
Mär 91	580	130
Apr 91	770	370
Mai 91	900	410
Jun 91	650	140
Jul 91	760	370
Aug 91	820	360
Sep 91	590	90
Oct 91	760	360
Nov 91	1180	550
Dec 91	770	180
Jan 92	930	430
Feb 92	860	360
Mär 92	590	120
Apr 92	820	410
Mai 92	890	380
Jun 92	890	380
Jul 92	890	380
Aug 92	890	380
Sep 92	890	380
Oct 92	890	380
Nov 92	890	380
Dec 92	890	380
Jan 93	890	380
Feb 93	890	380
Mär 93	890	380
Apr 93	890	380
Mai 93	890	380
Jun 93	890	380
Jul 93	890	380
Aug 93	890	380
Sep 93	890	380
Okt 93	890	380
Nov 93	890	380
Dec 93	890	380



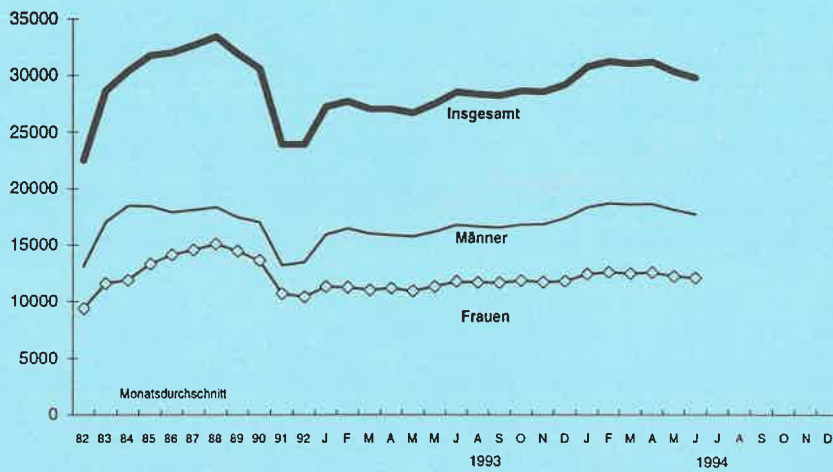
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

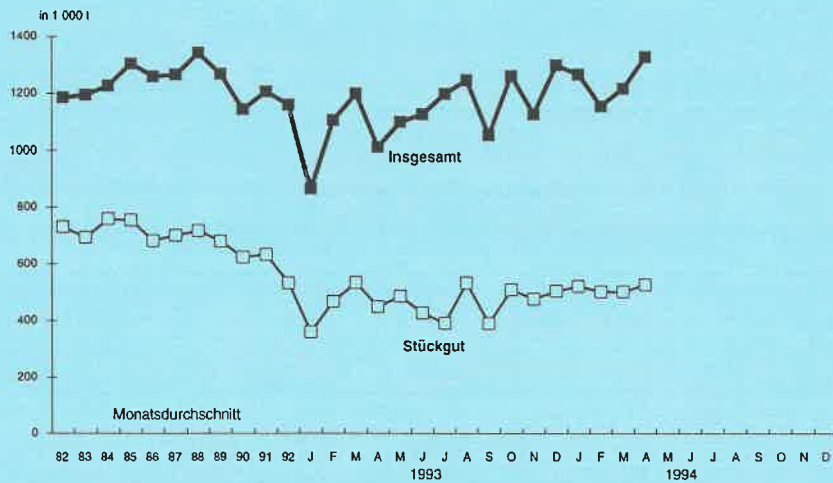
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



## Arbeitslose



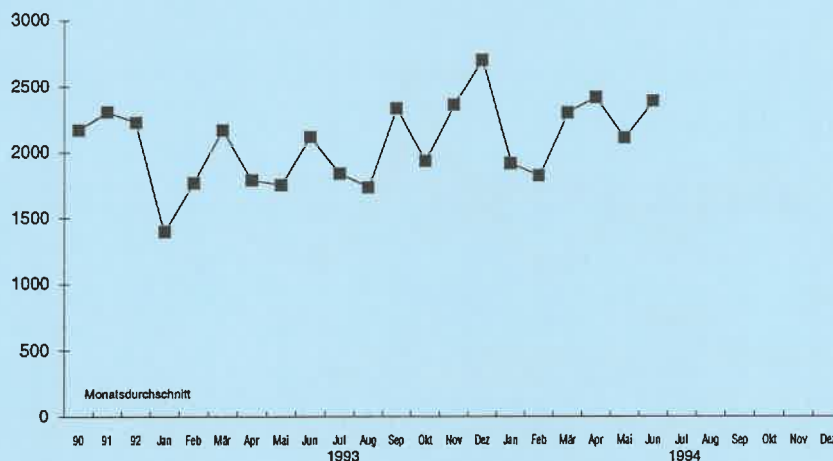
## Güterumschlag



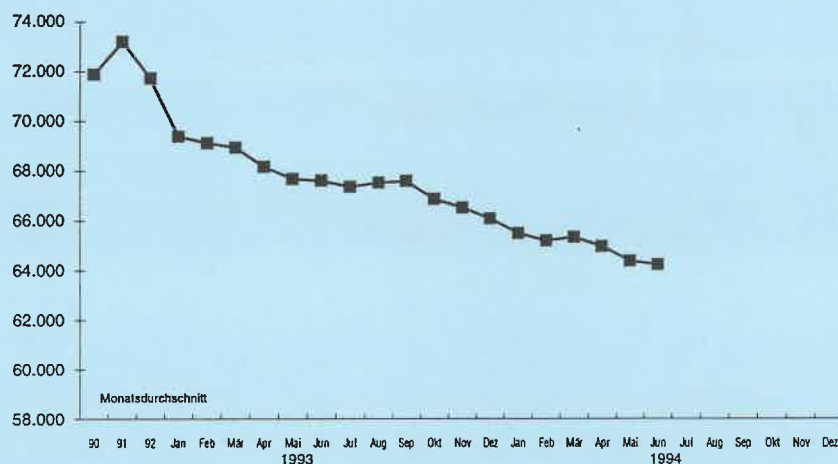
# Wirtschaftskurven

## Stadt Bremen

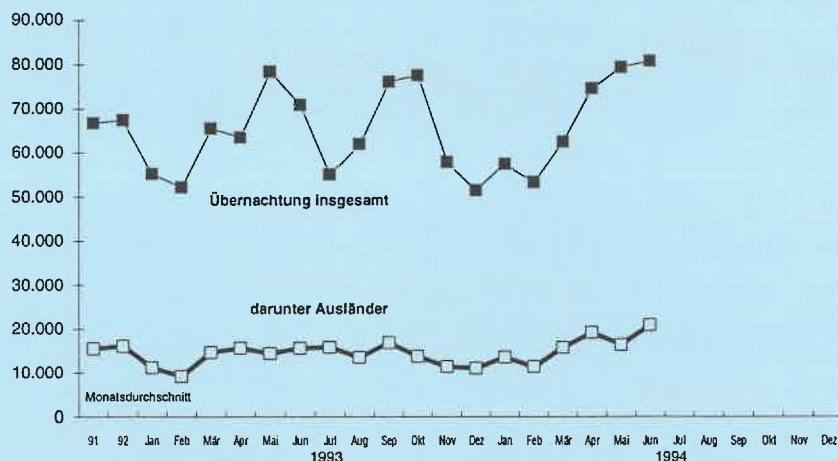
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



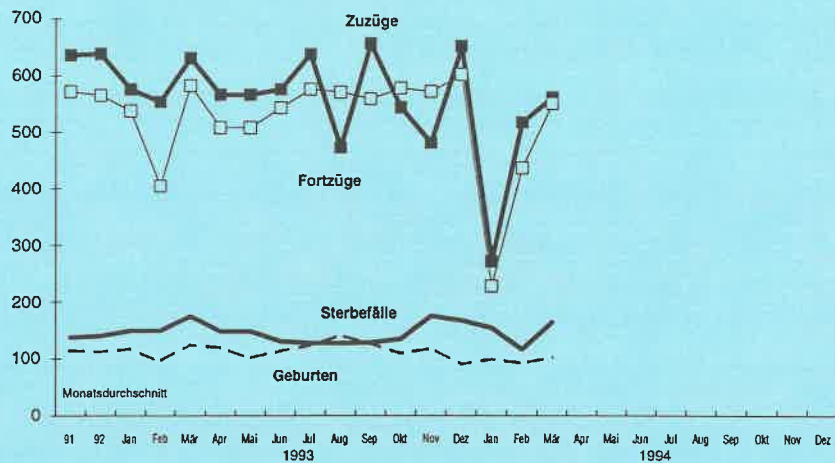
### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



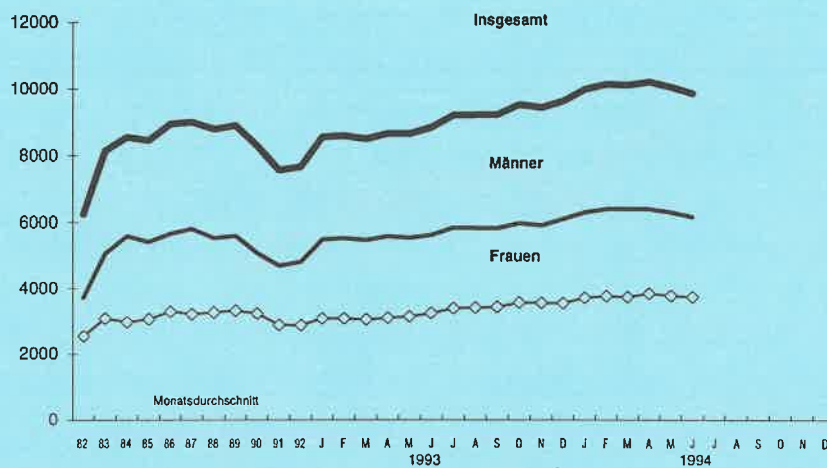
# Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

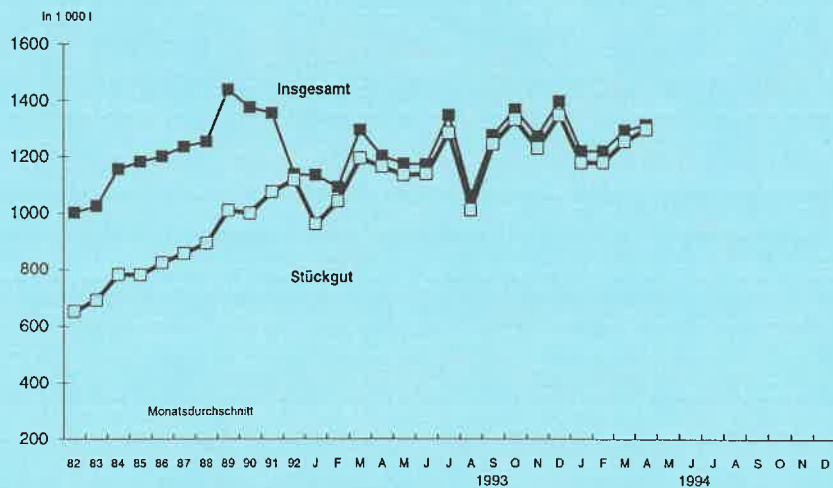
## Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



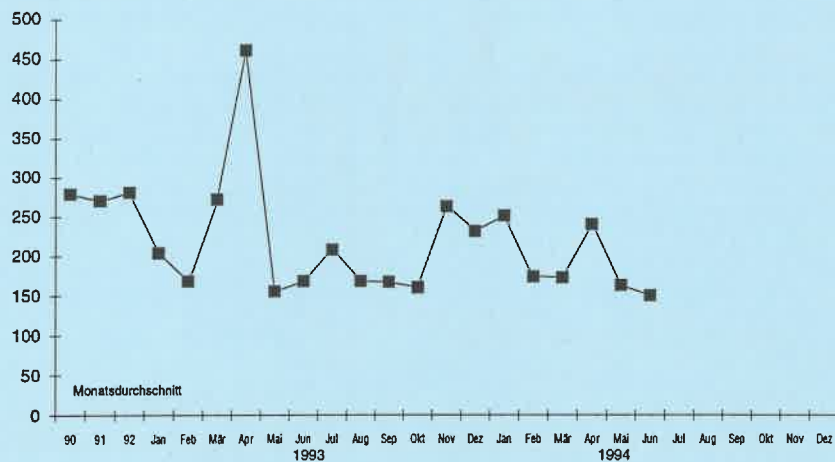
## Arbeitslose



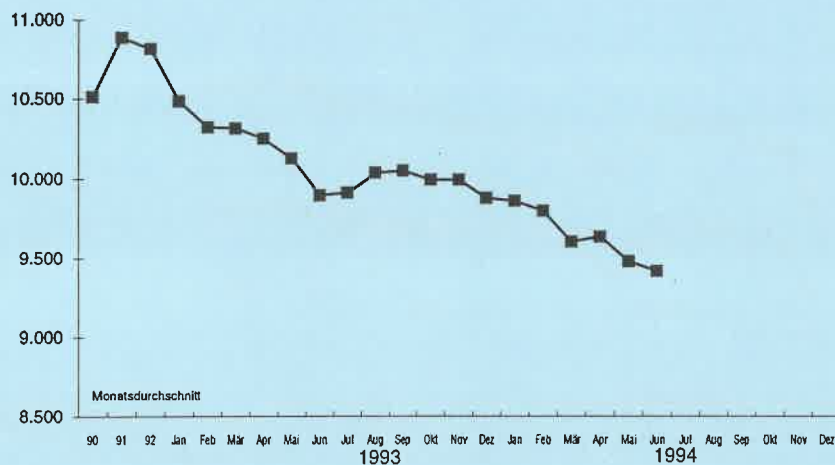
## Güterumschlag



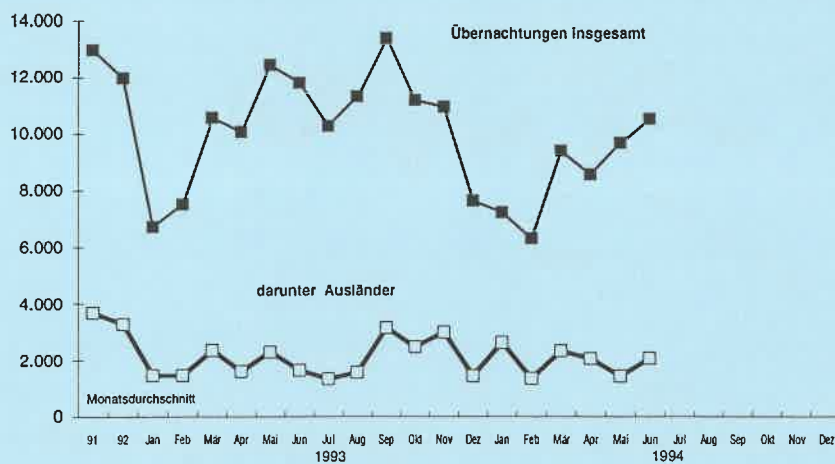
### Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



### Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



### Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe





# Zahlenspiegel für das Land Bremen

Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 154 + ff

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende.....	1 000	684,5	684,1	685,0	684,9	684,4	682,2	...	...	...
dav. männlich .....	1 000	329,0	329,3	329,8	329,7	329,5	328,5	...	...	...
weiblich .....	1 000	355,5	354,8	355,2	355,1	354,9	353,6	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen 1) .....		334	331	307	525	454	306	...	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr .....		5,9	5,8	5,5	9,0	8,1	5,3	...	...	...
Lebendgeborene 2) .....		563	555	524	556	573	511	...	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr .....		9,8	9,7	9,3	9,6	10,2	8,8	...	...	...
Gestorbene (ohne Totgeborene) 3) .....		690	720	708	693	663	751	...	...	...
je 1000 Einwohner und Jahr .....		12,1	12,6	12,6	11,9	11,8	13,0	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr .....		3	3	4	4	-	1	...	...	...
je 1000 Lebendgeborene .....		4,8	5,4	7,4	7,1	-	1,9	...	...	...
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorben. (-) .....		- 127	- 165	- 184	- 137	- 90	- 240	...	...	...
je 1000 Einwohner und 1 Jahr *) .....		- 2,2	- 2,9	- 3,3	- 2,4	- 1,6	- 4,1	...	...	...
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene .....		2 762	2 355	2 223	2 179	2 053	1 819	...	...	...
dar.: männliche Personen .....		1 563	1 301	1 257	1 228	1 131	963	...	...	...
aus Niedersachsen .....		901	827	812	776	711	779	...	...	...
aus dem Ausland .....		1 029	827	721	755	804	517	...	...	...
Über die Landesgrenze Fortgezogene .....		2 456	2 418	2 049	2 146	2 447	2 208	...	...	...
dar.: männliche Personen .....		1 383	1 347	1 178	1 213	1 358	1 185	...	...	...
nach Niedersachsen .....		1 206	1 261	1 065	929	1 228	1 202	...	...	...
nach dem Ausland .....		630	577	424	675	620	445	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 306	- 64	+ 175	+ 33	- 394	- 389	...	...	...
Umsätze zwischen Bremen und Bremerhaven .....		70	83	102	145	75	91	...	...	...
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer 4)5) .....		314 491	306 272	-	-	306 272	...	...	...	...
darunter Ausländer .....		18 129	18 893	-	-	18 893	...	...	...	...
dar.: Griechen .....		259	362	-	-	362	...	...	...	...
Italiener .....		382	457	-	-	452	...	...	...	...
Jugoslawen .....		1 728	1 813	-	-	1 813	...	...	...	...
Portugiesen .....		1 001	1 088	-	-	1 088	...	...	...	...
Spanier .....		366	369	-	-	369	...	...	...	...
Türken .....		8 406	8 243	-	-	8 243	...	...	...	...
Arbeitsuchende .....		43 285	46 400	45 311	45 390	46 878	50 231	49 379	48 668	49 494
darunter Arbeitslose .....		31 532	36 638	35 674	35 306	36 328	41 143	41 363	40 363	39 611
dar.: Männer .....		18 256	21 980	21 431	21 260	21 777	24 970	24 989	24 403	23 829
Frauen .....		13 276	14 658	14 243	14 046	14 551	16 173	16 374	15 960	15 782
Offene Stellen .....		3 993	2 217	2 260	2 103	2 004	1 469	1 772	1 325	1 287
Stellenvermittlung .....		2 712	2 231	1 898	2 317	1 981	2 643	2 512	3 145	2 909
dar.: in kurzfristige Beschäftigung (bis 7 Tage) .....		1 129	873	834	1 043	658	1 040	1 166	1 228	1 400
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber) .....		14 371	13 880	-	-	14 041	-	-	-	14 141
dar.: Milchkühe .....		3 860	3 891	-	-	3 928	-	-	-	3 717
Schweine .....		4 796	3 232	3 459	-	-	3 004	-	-	-
dar.: Zuchtsauen .....		631	508	522	-	-	495	-	-	-
dar.: trächtig .....		490	410	427	-	-	401	-	-	-
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder .....		7 170	5 677	5 565	4 603	5 332	5 454	4 546	4 210	3 897
Kälber .....		13	15	31	22	12	19	32	13	4
Schweine .....		22 000	16 786	16 996	16 865	17 665	16 995	15 094	17 527	18 624
darunter Hausschlachtungen.....		36	23	13	6	9	28	8	10	10
Schlachtmenge 6) aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel) .....	t	4 161,1	3 337,6	3 244,8	2 997,1	3 301,3	3 207,0	2 770,4	2 999,0	2 903,7
dar.: Rinder .....	t	2 202,5	1 749,4	1 726,0	1 443,4	1 673,1	1 675,8	1 396,7	1 297,2	1 205,8
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine.....		-	908	-	480	480	-	168	1 181	218

1) Nach dem Ereignisort - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen - 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit  
-5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt - 6) Einschl. Schlachtfette.

# Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>noch Schlachtungen</b>									
Kälber..... t	1,60	1,90	3,90	2,70	1,50	2,30	3,90	1,60	0,50
Schweine..... t	1 951,70	1 582,30	1 511,10	1 548,00	1 624,4	1 524,80	1 366,30	1 695,00	1 694,10
Durchschnittliches Schlachtgewicht									
für: Rinder..... kg	308,30	308,89	310,16	313,57	313,78	307,77	307,58	308,12	309,66
Kälber..... kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine..... kg	88,90	89,50	88,98	89,28	89,57	89,87	89,57	90,65	89,96
<b>Milcherzeugung</b> ..... t	1 955,40	2 006,70	2 221,60	2 280,30	1 998,10	2 284,10	2 119,40	2 261,70	1 988,90
darunter an Molkereien geliefert..... %	87,30	85,80	90,60	92,10	91,90	85,00	87,80	88,30	93,40
Milchleistung (je Kuh und Tag)..... kg	16,00	16,80	18,90	18,70	17,00	19,10	18,30	18,90	17,20
<b>Fischerei</b>									
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	18 188	17 442	23 438	21 016	14 181	17 294	22 409	20 098
Seefischmarkt..... 1 000 DM	42 432	46 312	60 980	71 981	33 560	59 191	66 290	70 804	76 764
dav.: Auktionsumsatz..... t	3 117	2 800	3 686	2 184	2 658	4 048	2 021	1 623	1 571
..... 1 000 DM	7 785	6 918	9 503	5 052	5 432	10 605	4 357	4 429	4 263
Industriefischanlandungen..... t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
..... 1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Anlandungen der	t	4 656	3 902	4 697	2 732	1 915	2 967	2 893	1 908
deutschen Hochseefischerei..... 1 000 DM	2 870	2 491	2 537	1 530	1 543	2 329	2 162	1 355	2 583
dar.: Tiefkühlfisch..... t	4 344	3 754	4 512	2 636	1 779	2 726	2 719	1 794	4 375
..... 1 000 DM	2 224	2 039	2 128	1 250	1 003	1 565	1 706	990	2 150
Salzheringe, Heringslappen	t	-	-	-	-	-	-	-	-
etc. 1) aus Loggern, teils	t	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Zubringer..... 1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlandungen an der Geeste	t	-	-	-	-	-	-	-	-
(nur Krabbenfischerei)..... 1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Importe..... t	7 075	8 201	10 876	14 533	5 907	10 279	13 283	14 449	15 538
..... 1 000 DM	31 777	36 903	48 940	63 399	26 585	46 257	59 771	65 020	69 918
Vom Auktionsansatz entfielen	t	563	442	490	415	578	89	-	11
auf Anlandungen der deutschen	t	1 059	682	906	533	553	101	-	21
Seefischerei..... 1 000 DM	2 529	2 348	3 185	1 759	2 078	3 932	2 017	1 621	1 559
Anlandungen der ausländischen	t	6 652	6 200	8 568	4 498	4 874	10 447	4 345	4 237
Seefischerei..... 1 000 DM	1	0,8	0	0	0	5	-	-	-
Anlandungen der deutschen	t	5	3	0	0	15	-	-	-
Flußfischerei..... 1 000 DM	25	1	11	10	2	22	4	2	1
Einsendungen der Bremerhavener	t	70	33	29	20	6	42	12	5
und auswärtiger Firmen..... 1 000 DM									
<b>Verarbeitendes Gewerbe u. Handwerk</b>									
<b>Verarbeitendes Gewerbe 2)</b>									
Zahl der berichtenden Betriebe.....	367	354	360	357	355	353	353	353	353
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 3).....	82 530	77 828	78 396	77 782	77 476	74 913	74 568	73 835	73 623
darunter Arbeiter 4).....	52 657	49 103	49 500	49 007	48 769	46 931	46 747	46 088	45 901
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 5).....	8 707	7 959	8 127	7 960	7 935	7 459	7 460	7 493	7 513
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe.....	53 716	50 640	51 044	50 800	50 554	48 553	48 209	47 607	47 424
dar.: Maschinenbau.....	7 015	6 467	6 642	6 597	6 607	6 219	6 180	6 168	6 179
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw. ....	22 604	21 367	21 541	21 427	21 317	20 585	20 429	19 938	19 785
Schiffbau.....	7 091	6 575	6 560	6 533	6 459	6 486	6 458	6 453	6 442
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten.....	10 454	10 027	10 076	10 016	10 004	9 378	9 233	9 217	9 214
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe.....	5 946	5 861	5 913	5 749	5 793	5 800	5 720	5 677	5 602
dar.: Textilgewerbe.....	1 896	1 810	1 842	1 759	1 760	1 797	1 739	1 720	1 697
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe.....	14 161	13 368	13 312	13 273	13 194	13 101	13 179	13 058	13 084
dar.: Fischverarbeitung.....	3 762	3 645	3 735	3 706	3 579	3 391	3 431	3 298	3 303
Verarb. v. Kaffee, Tee, H-v.Kaffeemitteln.....	2 079	2 065	2 050	2 031	2 056	2 111	2 148	2 154	2 160
Geleistete Arbeiterstunden..... 1 000	7 309	6 554	6 629	6 400	6 621	6 702	6 288	6 074	6 261
Löhne (brutto)..... Mill. DM	220,5	209,4	194,9	205,9	216,0	192,5	210,9	208,0	209,1
Gehälter (brutto)..... Mill. DM	191,6	190,8	180,6	199,6	193,0	203,7	176,2	191,7	191,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)..... Mill. DM	2 507,0	2 207,3	2 247,7	1 903,8	2 282,9	2 472,1	2 656,3	2 272,3	2 538,5
darunter Auslandsumsatz..... Mill. DM	985,4	857,8	980,9	693,3	728,1	1 039,2	1 131,6	944,5	1 043,6
Heizölverbrauch (Vj.-ende)..... 1 000 t	19,9	19,2	-	-	55,5	65,7	-	-	65,7
Gasverbrauch (Vj.-ende)..... Mill. m3	37,3	37,4	-	-	101,5	126,4	-	-	120,9
Stromverbrauch..... Mill. kWh	166,1	167,4	159,1	168,6	167,4	207,6	168,1	179,0	185,2
Index der Nettoproduktion									
f.d. Verarbeitende Gewerbe									
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktionsgewerbe..... 1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit – 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtfette



# Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>noch: Verarbeitendes Gewerbe</b>									
Investitionsgüter prod. Gewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw. .... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee									
Herstellung v. Kaffeemitteln ..... 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
<b>Handwerk (Meßziffern) 1)</b>									
Beschäftigte (Vj.-ende) ..... 30.9.76=100	82,2	81,4	-	-	81,6	79,6	-	-	-
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) ..... Vj.-D. 1976=100	171,1	181,1	-	-	163,1	149,1	-	-	-
<b>Öffentliche Energieversorgung</b>									
<b>Strom</b>									
Erzeugung (brutto) ..... Mill. kWh	408,3	406,3	385,9	331,3	352,9	488,5	429,1	396,3	436,7
Bezug ..... Mill. kWh	64,6	66,4	66,3	68,3	64,1	66,1	63,5	62,9	57,7
Abgabe ins öffentl. Netz ..... Mill. kWh	353,9	3411,3	320,8	316,9	319,4	377,2	336,7	336,9	344,7
Abgabe an Niedersachsen ..... Mill. kWh	77,1	87,9	88,5	41,6	59,7	126,9	110,1	81,1	107,3
<b>Gas</b>									
Abgabe ins Rohrnetz ..... Mill. m3	49,1	55,3	44,5	24,6	21,9	76,5	51,6	31,5	25,7
<b>Wasser</b>									
Förderung ..... Mill. m3	1,2	1,3	2,0	1,3	1,2	1,3	1,3	1,3	1,2
Bezug ..... 2,7	3,0	7,8	2,8	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Abgabe ins Rohrnetz ..... 3,9	4,3	9,8	4,1	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	3,9
<b>Bauwirtschaft u. Wohnungswesen</b>									
<b>Bauhauptgewerbe (n. d. Totalerhebung) hochgerechnet)</b>									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ..... 11 068	10 648	10 589	10 822	10 680	10 389	10 482	10 547	10 540	10 540
Geleistete Arbeitsstunden ..... 1 000	1 137	1 024	1 090	1 030	1 172	1 154	1 119	1 119	1 262
darunter für:									
Wohnungsbauten ..... 1 000	228	210	217	222	250	255	247	242	284
Gewerbl. u. industrielle Bauten ..... 1 000	536	466	480	427	494	532	516	514	598
Verkehrs- u. öffentl. Bauten ..... 1 000	373	349	393	381	428	367	356	363	380
Löhne (brutto) ..... Mill. DM	34,7	33,3	31,7	31,9	35,0	34,7	32,8	35,0	35,0
Gehälter (brutto) ..... Mill. DM	11,3	12,1	12,3	11,7	12,1	10,7	11,2	13,6	11,5
Umsatz ohne Mehrwertsteuer ..... Mill. DM	154,4	157,2	139,3	122,9	155,9	143,5	148,7	150,2	176,5
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) ..... 66	62	59	84	35	45	43	100	45	45
dar. mit 1 und 2 Wohnungen ..... 54	49	47	73	22	31	36	82	32	32
Umbauter Raum ..... 1000 m3	82	86	70	63	47	49	65	98	85
veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	31 800	36 889	28 120	24 605	24 860	18 566	25 611	42 802	36 011
Wohnungen ..... 209	249	183	164	126	116	192	246	344	344
Wohnfläche ..... 1000 m2	15,8	17,1	12,6	13,4	9,9	9,3	12,4	19,3	17,0
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten ..... 1.000 DM	4 465	4 660	5 421	2 783	3 439	2 148	6 964	4 944	14 088
Wohnungen ..... 25	17	23	10	26	18	4	17	34	34
Wohnfläche ..... 1000 m2	2	1,8	2,5	1,4	1,3	1,1	1,4	2,4	4,1
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau) ..... 15	12	15	9	9	1	8	12	10	10
Umbauter Raum ..... 1000 m3	118	127	322	84	183	32	49	90	74
veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	26 678	33 016	102 165	40 622	27 450	-	12 841	21 879	40 125
Nutzfläche ..... 1000 m2	16,8	18,8	48,9	16,3	22,8	2,6	7,2	23,9	12,0
Wohnungen ..... 10	6	-	4	2	-	-	3	1	1
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen) ..... 246	273	207	179	154	137	198	270	386	386
<b>Handel und Gastgewerbe</b>									
<b>Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)</b>									
Einfuhr insgesamt ..... 1 000 DM	2 271 003	---	---	---	---	---	---	---	---
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft ..... 1 000 DM	337 961	---	---	---	---	---	---	---	---
dav.: Lebende Tiere ..... 1 000 DM	23	---	---	---	---	---	---	---	---
Nahrungsmittel tier. Ursprungs ..... 1 000 DM	63 507	---	---	---	---	---	---	---	---
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs ..... 1 000 DM	106 254	---	---	---	---	---	---	---	---
Genußmittel ..... 1 000 DM	168 168	---	---	---	---	---	---	---	---

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - \*\*)Z. Zt. keine Veröffentlichungen

# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 933 042	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	97 424	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	210 628	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	1 624 990	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	150 991	...	...	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	1 473 999	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa .....	1 000 DM	450 233	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	259 338	...	...	...	...	...	...	...	...
Afrika .....	1 000 DM	85 231	...	...	...	...	...	...	...	...
Amerika .....	1 000 DM	842 919	...	...	...	...	...	...	...	...
Asien .....	1 000 DM	882 347	...	...	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 242	...	...	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	31	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt .....										
nach Warenarten 1)	1 000 DM	3 565 856	...	...	...	...	...	...	...	...
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	129 927	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	5	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	17 727	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	70 730	...	...	...	...	...	...	...	...
Genußmittel .....	1 000 DM	41 465	...	...	...	...	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	3435930	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	18 515	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	141 288	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	3 276 127	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	430 867	...	...	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	2 845 260	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern .....										
Europa .....	1 000 DM	431 209	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	274 815	...	...	...	...	...	...	...	...
Afrika .....	1 000 DM	283 283	...	...	...	...	...	...	...	...
Amerika .....	1 000 DM	1 745 856	...	...	...	...	...	...	...	...
Asien .....	1 000 DM	1 060 546	...	...	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	37 341	...	...	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	7 621	...	...	...	...	...	...	...	...
Außenhandel bremischer Firmen 2)										
Einfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 237 998	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Warenarten 1)	1 000 DM	268 306	...	...	...	...	...	...	...	...
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	218	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	59 909	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	117 036	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	91 143	...	...	...	...	...	...	...	...
Genußmittel .....	1 000 DM	969 691	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	123 697	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	130 946	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	715 048	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	54 805	...	...	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	660 243	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Herstellungsländern .....										
Europa .....	1 000 DM	800 086	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	633 211	...	...	...	...	...	...	...	...
Afrika .....	1 000 DM	59 677	...	...	...	...	...	...	...	...
Amerika .....	1 000 DM	201 882	...	...	...	...	...	...	...	...
Asien .....	1 000 DM	130 448	...	...	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	45 869	...	...	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	36	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt .....										
nach Warenarten 1)	1 000 DM	1 191 384	...	...	...	...	...	...	...	...
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	182 389	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere .....	1 000 DM	38	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs .....	1 000 DM	40 698	...	...	...	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs .....	1 000 DM	60 742	...	...	...	...	...	...	...	...
Genußmittel .....	1 000 DM	80 911	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.- 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.- \*) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine einheitliches Erhebungsformular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.



## Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 008 995	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	52 867	...	...	...	...	...	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	62 017	...	...	...	...	...	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	894 111	...	...	...	...	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	34 224	...	...	...	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	859 887	...	...	...	...	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa .....	1 000 DM	778 529	...	...	...	...	...	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	592 238	...	...	...	...	...	...	...	...
Afrika .....	1 000 DM	18 184	...	...	...	...	...	...	...	...
Amerika .....	1 000 DM	236 371	...	...	...	...	...	...	...	...
Asien .....	1 000 DM	132 809	...	...	...	...	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 907	...	...	...	...	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder .....	1 000 DM	14 584	...	...	...	...	...	...	...	...
Ausfuhr bremischer Waren 1)										
Ausfuhr insgesamt .....	1 000 DM	1 143 445	943 577	997 476	733 612	939 618	1 139 886	...	...	...
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft .....	1 000 DM	139 601	126 882	116 701	124 243	133 906	141 490	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft .....	1 000 DM	1 003 845	816 679	880 775	609 369	805 712	998 396	...	...	...
dav.: Rohstoffe .....	1 000 DM	38 041	25 774	31 086	27 439	29 167	21 268	...	...	...
Halbwaren .....	1 000 DM	129 203	101 998	119 369	108 679	109 481	100 833	...	...	...
Fertigwaren .....	1 000 DM	836 601	688 907	730 320	473 251	667 064	876 296	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse .....	1 000 DM	58 085	47 503	40 392	43 442	48 597	37 735	...	...	...
Enderzeugnisse .....	1 000 DM	778 516	641 405	689 928	429 809	518 467	838 561	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa .....	1 000 DM	748 493	623 395	737 888	469 207	661 566	683 289	...	...	...
dar.: EG-Länder .....	1 000 DM	616 799	497 894	634 005	354 561	534 021	556 584	...	...	...
Einzelhandelsumsätze 2)3), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	123,4	r 118,1	122,6	108,2	113,0	r 126,2	109,7	115,2	
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	1986 = 100	103,0	r 99,3	105,0	94,1	93,9	104,9	90,7	94,5	
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	113,3	r 117,4	120,5	102,7	101,5	r 111,7	113,1	114,2	
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	164,2	r 164,9	172,3	137,8	162,5	r 193,3	156,6	182,5	
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	144,9	r 132,7	124,7	112,4	121,5	r 104,2	65,7	101,9	
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen .....	1986 = 100	146,7	r 135,5	116,3	106,9	127,2	r 136,0	113,0	114,0	
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	141,9	r 129,1	131,6	123,9	130,6	r 133,6	122,0	124,2	
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankteilen) .....	1986 = 100	138,3	138,4	165,8	130,1	124,0	159,7	152,0	164,3	
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen .....	1986 = 100	168,8	r 145,8	167,0	145,7	156,5	r 189,6	154,0	164,8	
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	114,6	r 113,3	110,1	99,1	105,1	r 114,6	100,7	100,9	
Einzelhandelsumsätze 3), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt (ohne Agenturtankstellen) .....	1986 = 100	110,2	r 103,5	106,9	94,2	98,5	r 109,2	94,7	99,1	
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren .....	1986 = 100	94,5	r 89,8	r 94,8	84,5	84,4	r 94,0	80,7	83,9	
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren.....	1986 = 100	102,6	r 103,6	106,7	90,6	89,7	r 97,6	98,5	99,4	
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.) .....	1986 = 100	145,1	r 142,1	148,9	119,5	140,3	r 164,1	133,6	156,0	
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw. ....	1986 = 100	148,9	r 135,7	126,5	114,7	123,5	r 106,3	66,5	106,0	
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen .....	1986 = 100	130,3	r 119,0	102,5	93,1	111,7	r 119,2	99,0	100,7	
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw. ....	1986 = 100	131,7	r 120,6	122,9	115,7	121,8	r 125,2	114,5	116,4	
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankteilen) .....	1986 = 100	120,0	118,9	140,5	111,0	105,7	128,5	121,4	130,4	
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen .....	1986 = 100	140,9	r 116,2	133,5	116,4	124,3	r 150,4	122,2	130,8	
EH. m. sonstigen Waren .....	1986 = 100	101,3	r 98,3	95,0	r 84,8	91,3	r 99,6	87,0	86,4	

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

# Land Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Gastgewerbeumsätze 1)2), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	120,3	r 119,9	118,3	132,2	122,8	r 117,6	118,7	128,3	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100	145,6	r 147,6	143,9	184,3	162,9	r 141,6	153,8	174,9	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	111,1	r 111,8	110,5	118,2	110,5	r 109,5	108,8	115,4	
<b>Gastgewerbeumsätze 1)2), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)</b>									
Gastgewerbe insgesamt ..... 1986 = 100	101,9	r 96,7	96,0	106,8	98,9	r 93,6	94,0	101,5	
davon:									
Beherbergungsgewerbe ..... 1986 = 100	118,2	r 113,8	111,9	143,3	124,9	r 107,1	116,0	131,7	
Gaststättengewerbe ..... 1986 = 100	94,7	r 90,9	90,2	96,3	89,9	r 87,8	87,1	92,3	
<b>Fremdenverkehr</b>									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen .....	42 381	40 098	39 821	46 703	44 393	36 774	44 305	46 184	
darunter von Auslandsgästen .....	9 113	7 222	2 583	7 687	8 372	7 298	10 168	8 577	
Fremdenübernachtungen .....	79 335	74 097	73 531	90 817	82 688	71 807	83 111	89 050	
darunter von Auslandsgästen .....	19 315	15 502	17 158	16 600	17 195	18 026	21 101	17 752	
in Jugendherbergen, Semannsheimen									
Fremdenmeldungen .....	2 369	2 366	2 353	2 811	3 464	1 968	2 419	2 997	
Fremdenübernachtungen .....	7 654	7 313	8 249	9 382	9 677	6 578	7 682	9 324	
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt *)</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft ..... Anzahl	719	653	667	679	647	690	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 304	3 085	3 070	3 061	2 941	3 371	...	...	...
Abgang ..... Anzahl	720	655	677	658	659	694	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	3 321	3 084	3 076	3 031	2 981	3 261	...	...	...
Güterempfang ..... 1 000 t	1 572	1 431	1 364	1 340	1 398	1 465	...	...	...
Stückgut ..... 1 000 t	814	773	831	766	721	789	...	...	...
dar.: Früchte, Gemüse ..... 1 000 t	70	64	68	53	66	68	...	...	...
Holz und Kork ..... 1 000 t	37	30	29	29	24	29	...	...	...
Zellstoff, Altpapier ..... 1 000 t	84	59	84	58	32	65	...	...	...
Textile Rohstoffe ..... 1 000 t	22	18	21	20	16	20	...	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen ..... 1 000 t	373	373	382	369	372	351	...	...	...
Massengut ..... 1 000 t	742	658	532	574	674	676	...	...	...
dar. Getreide ..... 1 000 t	24	17	3	10	7	20	...	...	...
Eisenerze und Metallabfälle ..... 1 000 t	301	221	175	282	286	360	...	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks ..... 1 000 t	54	57	66	6	2	31	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl ..... 1 000 t	212	203	140	148	168	171	...	...	...
Güterversand ..... 1 000 t	923	932	850	932	901	1 042	...	...	...
Stückgut ..... 1 000 t	814	858	779	851	841	962	...	...	...
dar.: Düngemittel ..... 1 000 t	0	0	0	0	0	1	...	...	...
Stab-, Formstahl u.a. .... 1 000 t	17	17	15	11	24	18	...	...	...
Stahlblech, Bandstahl ..... 1 000 t	90	101	82	107	105	154	...	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse ..... 1 000 t	41	40	32	35	30	30	...	...	...
Zement, Kalk ..... 1 000 t	4	4	2	7	9	7	...	...	...
El. Erzeugnisse, Maschinen ..... 1 000 t	53	56	54	58	52	57	...	...	...
Fahrzeuge ..... 1 000 t	66	74	71	79	76	78	...	...	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen ..... 1 000 t	450	492	467	470	481	538	...	...	...
Massengut ..... 1 000 t	109	74	71	80	61	80	...	...	...
dar. Steinkohle, Briketts, Koks ..... 1 000 t	27	1	-	-	-	-	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl ..... 1 000 t	5	3	3	1	-	1	...	...	...
Düngemittel ..... 1 000 t	2	3	6	2	4	4	...	...	...
<b>Vom Güterverkehr über See waren:</b>									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See ..... t	71 806	61 082	68 615	65 031	62 095	...	...	...	...
Ausgang nach See ..... t	70 641	75 595	69 321	66 474	87 135	...	...	...	...
Seeuumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See ..... t	131 103	143 908	131 092	137 554	165 337	...	...	...	...
Ausgang nach See ..... t	131 103	143 908	131 092	137 554	165 337	...	...	...	...
<b>Binnenschifffahrt</b>									
Handelsschiffe									
Ankunft ..... Anzahl	741	...	733	636	668	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	688	...	708	591	620	...	...	...	...
Abgang ..... Anzahl	743	...	724	639	666	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	691	...	698	594	617	...	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer. 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar. \*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.



# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Binnenschifffahrt										
Güterempfang .....	1 000 t	303	...	308	250	278	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	1	10	5	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	180	...	193	158	163	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	1	10	5	...	...	...	...
Schleusenverkehr										
Bremer Weserschleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl	326	343	346	384	347	347	282	437	160
	Tragfähigkeit in 1 000 t	283	306	299	342	307	326	253	370	143
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	335	327	344	388	334	262	281	411	124
	Tragfähigkeit in 1 000 t	291	285	298	327	287	236	244	356	111
Güter zu Berg .....	1 000 t	101	132	128	138	104	197	117	144	36
Güter zu Tal .....	1 000 t	194	177	182	213	196	146	167	250	86
Oldenburger Schleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl	285	292	344	325	288	278	271	376	375
	Tragfähigkeit in 1 000 t	268	273	321	293	262	264	258	352	353
Schiffe zu Tal .....	Anzahl	290	315	376	335	307	373	276	452	389
	Tragfähigkeit in 1 000 t	273	297	343	310	290	361	268	418	358
Güter zu Berg .....	1 000 t	168	159	197	170	144	169	164	154	123
Güter zu Tal .....	1 000 t	149	180	210	181	200	248	164	296	253
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)										
Gelandete Flugzeuge .....		1 677	1 673	1 669	1 771	1 916	1 667	1 535	1 667	1 905
Gestartete Flugzeuge.....		1 677	1 672	1 671	1 768	1 923	1 659	1 534	1 667	1 904
Angekommene Fluggäste .....		47 988	52 709	53 904	55 944	54 138	54 130	55 916	58 866	59 567
Abgereiste Fluggäste .....		47 750	52 335	49 915	56 116	62 932	59 984	50 632	60 573	58 882
Durchgereiste Fluggäste .....		499	1 029	404	1 506	1 236	185	1 170	706	728
Angekommene Fracht, Post, Gepäck .....	t	387	406	402	384	370	413	363	336	353
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck.....	t	253	266	265	244	260	321	243	244	238
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang .....	1 000 t	666	582	544	519	592	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	533	374	439	399	364	...	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		2 716	2 159	2 721	2 107	2 251	3 119	2 350	2 444	2 552
dar.: Personenkraftwagen 1) .....		2 412	1 881	2 255	1 749	1 922	2 641	2 023	2 105	2 202
Laufkraftwagen .....		163	128	151	106	122	136	122	126	142
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt .....		1 856	1 768	1 657	1 725	1 750	p 1 786	p 1 497	p 1 650	p 1 617
dav.: mit Personenschaden .....		316	296	319	366	334	p 254	p 289	p 350	p 339
mit nur Sachschaden .....										
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		1 359	1 287	1 185	1 198	1 223	p 1 323	p 1 063	p 1 136	p 1 092
über 4 000 DM je Beteiligten .....		181	185	153	161	193	p 209	p 145	p 164	p 186
Getötete Personen .....		3	2	1	6	2	p 2	p 2	p 1	p 4
Verletzte Personen .....		374	346	380	423	377	p 301	p 353	p 441	p 393
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Landeszentralbank in Bremen 2)										
Geschäftsumsätze insgesamt .....	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
dav.: Giroverkehr .....	Mill. DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselverkehr .....	Mill. DM	250,9	331,9	359,4	393,6	331,8	472,0	311,1	300,0	...
Lombardverkehr .....	Mill. DM	322,0	209,4	11,4	30,2	51,7	671,6	44,7	72,6	...
Kredite und Einlagen (Monatsende) 3)4)										
Kredite 5) an Nichtbanken insgesamt .....	Mill. DM	33 789	37 187	-	-	35 199	33 289	-	-	...
dar.: Kredite 5) an inländ. Nichtbanken .....	Mill. DM	31 357	34 079	-	-	32 294	30 072	-	-	...
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr) .....	Mill. DM	5 923	6 363	-	-	6 229	6 126	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	5 826	6 107	-	-	6 201	6 080	-	-	...
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	97	256	-	-	28	46	-	-	...
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) 6) .....	Mill. DM	2 454	2 421	-	-	2 540	2 451	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	1 722	1 714	-	-	1 746	1 787	-	-	...
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	732	707	-	-	794	664	-	-	...

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) .....	Mill. DM	22 428	24 431	-	-	22 972	20 862	-	-	...
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	18 382	20 202	-	-	19 040	19 887	-	-	...
an öffentliche Haushalte .....	Mill. DM	4 046	4 229	-	-	3 932	975	-	-	...
Einlagen und aufgenommene Kredite 1) von Nichtbanken .....		Mill. DM	26 474	27 966	-	-	26 531	28 156	-	-
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder 1) .....	Mill. DM	19 163	20 021	-	-	19 063	20 180	-	-	...
von Unternehmen und Privatpersonen .....	Mill. DM	17 715	19 183	-	-	18 052	18 914	-	-	...
von öffentlichen Haushalten .....	Mill. DM	1 448	839	-	-	1 011	1 266	-	-	...
Spareinlagen am Monatsende .....	Mill. DM	7 311	7 945	-	-	7 341	7 976	-	-	-
bei Sparkassen .....	Mill. DM	4 931	5 269	4 912	4 922	4 926	5 304	5 299	5 290	5 281
Gutschriften und Sparkonten (einschl. Zinsgutschriften) .....		1 452,4	1 533,0	-	-	1 223,0	1 704,0	-	-	...
Lastschriften auf Sparkonten.....	Mill. DM	1 413,7	1 375,0	-	-	1 219,0	1 673,0	-	-	...
Sparkonten bei Sparkassen 2) am Monatsende.....	1 000	1 065,6	1 056,7	1 056,9	1 056,3	1 055,9	1 045,2	1 044,4	1 043,8	1 043,4
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	46	47	46	46	46	47	47	47	47
Nominalkapital .....	Mill. DM	1 634,8	1 653,4	1 639,8	1 639,8	1 639,8	1 653,4	1 653,4	1 659,9	1 661,6
Gesellschaft mit beschränkter Haftung .....	Anzahl	6 737	6 917	6 818	6 833	6 836	6 974	6 999	7 027	4 017
Nominalkapital .....	Mill. DM	2 906,0	3 370,9	3 171,4	3 175,1	3 187,1	3 294,1	3 301,2	3 315,5	3 608,7
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse .....	Anzahl	15	20	19	21	16	23	18	25	24
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	11 325	19 056	15 702	50 875	30 710	52 187	24 494	34 679	56 749
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste (ohne die bei der Post) 3) .....	Anzahl	108	-	-	-	121	-	-	-	-
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern .....	1 000 DM	555 104	580 720	342 084	479 993	724 937	667 603	442 252	507 113	721 663
Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	340 160	378 990	152 241	304 436	543 756	485 565	248 604	297 953	511 542
Lohnsteuer .....	1 000 DM	223 466	269 638	99 512	245 139	273 639	227 104	234 223	251 013	272 461
Veranlagte Einkommensteuer .....	1 000 DM	51 978	48 236	3 625	37 645	141 454	132 068	- 6 831	- 2 730	100 612
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag .....	1 000 DM	18 325	11 254	13 010	5 900	14 973	3 599	5 229	14 374	22 603
Zinsabschlag 4) .....	1 000 DM	-	8 757	12 350	9 639	10 491	7 530	8 363	7 349	9 022
Körperschaftsteuer 4) .....	1 000 DM	46 391	41 105	23 744	6 112	103 199	115 264	7 170	27 947	106 844
Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	214 944	201 730	189 843	175 557	181 181	182 038	193 648	209 160	210 121
Umsatzsteuer .....	1 000 DM	101 174	125 426	114 558	95 377	116 525	104 570	121 305	137 068	139 846
Einfuhrumsatzsteuer .....	1 000 DM	113 770	76 304	75 285	80 179	64 656	77 468	72 343	72 091	70 725
Bundessteuern .....	1 000 DM	140 124	112 370	77 555	133 584	101 801	125 903	101 643	117 225	100 079
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.) .....	1 000 DM	121 082	106 477	72 558	128 067	96 369	114 314	94 384	109 588	93 282
Mineralölsteuer .....	1 000 DM	39 020	34 036	33 849	43 512	28 742	32 008	40 946	47 178	41 687
Landessteuern .....	1 000 DM	27 520	29 885	21 263	39 212	27 230	29 969	30 165	37 482	21 862
Vermögensteuer .....	1 000 DM	6 242	6 578	1 081	14 941	2 049	1 271	2 019	14 782	905
Kraftfahrzeugsteuer .....	1 000 DM	8 890	9 097	9 436	9 077	8 351	13 331	9 641	9 062	8 816
Biersteuer .....	1 000 DM	2 930	3 042	2 252	2 864	6 840	5 027	3 377	2 983	3 842
Gemeindesteuern im Vierteljahr .....	1 000 DM	185 566 5)	169 899 5)	-	-	182 064	207 410	-	-	199 869
Grundsteuer A .....	1 000 DM	113	115	-	-	151	95	-	-	144
Grundsteuer B .....	1 000 DM	43 375	44 584	-	-	53 310	41 139	-	-	57 276
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto) .....	1 000 DM	139 356	122 477	-	-	126 387	161 610	-	-	140 101
Sonstige Gemeindesteuern .....	1 000 DM	2 722	2 723	-	-	2 217	4 566	-	-	2 348
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes .....	1 000 DM	449 590	405 970	316 355	380 137	457 496	457 148	330 807	384 028	460 546
Anteil an den Steuern vom Einkommen .....	1 000 DM	166 839	165 129	118 231	130 431	240 117	215 393	106 712	129 914	227 249
Anteil an den Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	139 713	127 090	119 601	110 601	114 144	114 684	121 998	131 771	132 376
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ..	1 000 DM	2 913	1 381	985	5 521	1 434	1 169	453	5 119	842

1) Einschl. durchlaufender Kredite.- 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.- 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 4) Nach Zerlegung.- 5) Vierteljahresdurchschnitt.



# Land Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Steuern										
Steuereinnahmen des Landes .....	1 000 DM	214 267	204 474	103 316	213 975	300 699	270 468	95 951	224 982	277 953
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen .....	1 000 DM	135 608	125 311	30 752	128 207	236 629	208 527	12 880	124 235	217 848
Anteil a.d. Steuern vom Umsatz .....	1 000 DM	50 547	50 294	52 779	42 979	37 327	33 063	54 422	57 590	38 976
Anteil a.d. Gewerbesteuerumlage ...	1 000 DM	2 913	1 775	985	5 521	1 434	1 784	692	7 813	1 286
Steuereinnahmen der Gemeinden und										
Gemeindeverbände .....	1 000 DM	94 814	92 677	20 043	157 392	104 770	82 442	15 488	178 718	93 602
Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 1) .....	1 000 DM	40 625	37 253	13 512	77 025	19 969	22 801	8 796	98 832	16 268
Anteil an der Lohn- und										
veranlagten Einkommensteuer .....	1 000 DM	36 464	36 408	2 027	44 369	63 295	54 721	2 561	38 021	56 837
Öffentliche Sozialleistungen										
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen										
Krankenversicherung										
Ortskrankenkassen		131 907	128 130	128 737	128 091	127 809	125 721	125 520	123 862	124 168
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in .....	%	5,64	5,77	6,69	5,09	5,34	7,25	4,50	5,03	6,05
Rentenbezieher und -bewerber .....		74 514	74 561	74 534	74 476	74 539	74 796	74 714	74 880	74 904
Betriebskrankenkassen 2)		62 747	66 271	66 412	66 505	66 566	66 953	66 651	66 063	66 063
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in .....	%	6,15	5,06	601,00	4,64	4,12	5,29	3,86	4,85	5,26
Rentenbezieher und -bewerber .....		23 502	24 558	24 526	24 601	24 614	25 161	25 234	25 306	25 361
Innungskrankenkassen		18 796	18 983	18 812	18 717	18 751	19 082	19 055	18 916	18 889
dar. Krankenbestand der										
Pflichtmitglieder in .....	%	4,70	4,39	5,24	4,32	3,66	5,46	3,81	4,34	5,24
Rentenbezieher und -bewerber .....		4 000	4 123	4 113	4 113	4 110	4 208	4 213	4 224	4 230
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
Bruttowochenverdienste										
männliche Arbeiter .....	DM	977	1 013	1 004						
darunter Facharbeiter .....	DM	1 019	1 054	1 044						
weibliche Arbeiter .....	DM	677	694	689						
darunter Hilfsarbeiter .....	DM	639	626	619						
Bruttostundenverdienste										
männliche Arbeiter .....	DM	25,08	26,56	26,63						
darunter Facharbeiter .....	DM	26,23	27,75	27,76						
weibliche Arbeiter .....	DM	17,58	18,44	18,58						
darunter Hilfsarbeiter .....	DM	16,50	16,66	16,69						
Bezahlte Wochenarbeitszeit										
männliche Arbeiter .....	Std.	38,9	38,2	37,7						
weibliche Arbeiter .....	Std.	38,5	37,5	37,1						
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in										
Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
kaufmännische Angestellte										
männlich .....	DM	6 039	6 214	6 236						
weiblich .....	DM	4 043	4 248	4 246						
technische Angestellte										
männlich .....	DM	6 274	6 598	6 578						
weiblich .....	DM	4 192	4 328	4 326						
in Handel, Kredit und Versicherungen										
kaufmännische Angestellte										
männlich .....	DM	4 957	5 197	5 192						
weiblich .....	DM	3 354	3 564	3 557						
in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau,										
Handel, Kredit- u. Versicherungs-										
gewerbe zusammen										
kaufmännische Angestellte										
männlich .....	DM	5 419	5 620	5 623						
weiblich .....	DM	3 562	3 771	3 765						
technische Angestellte										
männlich .....	DM	6 020	6 348	6 332						
weiblich .....	DM	4 019	4 160	4 135						

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

# Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel .....	°C	10,1	8,9	11,1	14,7	15,4	6,0	8,8	12,7	15,2
Abweichung von langjährigen Mitteln .....	°C	1,6	0,4	+ 3,6	+ 2,9	- 0,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,9	- 0,3
Höchste Tagestemperatur .....	°C	37,6	28,7	26,5	26,9	28,7	16,7	22	23	30,2
Niedrigste Tagestemperatur .....	°C	-9,5	-12,4	0,2	- 2,0	4,4	- 1,8	- 1,1	0,2	3,4
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	43	20	4	7	3	0	0	0	5
Tage mit 0° (Frosttage) .....	Anzahl	53	72	0	2	0	3	4	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4) .....		5,3	5,6	5,4	4,7	5,2	6,1	5,4	5,2	5,4
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8) .....	Anzahl	24	20	1	2	2	0	1	1	0
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8) .....	Anzahl	132	170	13	10	10	13	12	8	9
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden .....		122,3	111,8	171,9	207,5	195,7	81	141	166,5	174,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 3,4	- 12	+ 7	+ - 0	- 10	- 26	- 12	- 20	- 20
Niederschläge										
Monatssumme in .....	L/m2	57,6	75,7	38,3	54,3	64,6	98	54	42,5	56,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 3	3	- 23	- 12	- 4	- 118	+ 8	- 31	- 16
Höchste Tagesmenge in .....	L/m2	25,8	43,1	9,6	15,1	23,4	17	18,7	12,3	10,9
Niederschlagsfreie Tage .....	Anzahl	124	114	16	11	12	4	8	13	10
Tage mit Gewitter .....	Anzahl	15	33	2	6	1	4	2	2	2
Tage mit Nebel .....	Anzahl	59	67	2	3	6	3	5	8	3
Gebiet										
Fläche .....	km2	326,72								
Einwohner je qkm (Monatsende) .....		1 694	1 691	1 694	1 693	1 692	1 686	...	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	553,4	552,5	553,3	553,2	552,7	550,8	...	...	...
dav.: männlich .....	1 000	265,1	265,0	265,4	265,3	265,1	264,3	...	...	...
weiblich .....	1 000	288,3	287,6	298,0	287,9	287,6	286,5	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort) je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		273	273	253	445	375	244	...	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		451	440	405	455	460	409	...	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		550	514	563	545	533	587	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr .....		11,9	12,5	12,4	11,6	11,7	12,5	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene .....		2	2	3	2	-	1	...	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		4,7	5,5	7,1	4,4	-	2,3	...	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		- 99	- 134	- 158	- 90	- 73	- 178	...	...	...
Wanderungen 5)		- 2,1	- 2,9	- 3,5	- 1,9	- 1,6	- 3,8	...	...	...
Zuzüge insgesamt .....		2 194	1 864	1 780	1 758	1 552	1 349	...	...	...
darunter männliche Personen .....		1 230	1 031	1 021	997	867	720	...	...	...
Fortzüge insgesamt .....		1 960	1 960	1 696	1 783	1 979	1 749	...	...	...
darunter männliche Personen .....		1 111	1 095	972	996	1 081	951	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 234	- 97	+ 48	- 25	- 427	- 400	...	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.



# Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel .....	°C	10,4	9,0	10,6	14,4	15,1	5,9	8,9	12,4	15,0
Abweichung von langjährigen Mitteln .....	°C	1,6	0,2	+ 3,4	+ 2,5	- 0,3	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4
Höchste Tagestemperatur .....	°C	35,8	+ 29	26,2	27,4	29,0	16,1	22,4	22,8	30,1
Niedrigste Tagestemperatur .....	°C	- 7,5	- 11,6	- 0,3	4,0	9,6	- 0,6	0,1	5,2	8,0
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	28	11	4	3	3	0	0	0	2
Tage mit 0° (Frosttage) .....	Anzahl	23	57	2	0	0	1	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4) .....		5,2	5,5	5,1	4,8	5,5	5,9	5,6	5,1	5,2
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8) .....	Anzahl	30	24	2	2	1	0	0	2	1
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8) .....	Anzahl	134	153	10	7	10	13	10	11	8
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden .....		133,6	119,1	177,4	218,0	198,6	97,0	148,0	192,2	202,3
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	+ 5,1	- 6	+ 6	+ 3	- 11	- 12	- 12	- 9	- 9
Niederschläge										
Monatssumme in .....	L/m2	53,2	67,9	34,8	41,8	46,4	96,0	28,0	70,6	56,2
Abweichungen vom langjährigen Mittel in .....	%	- 15	+ 8	- 27	- 27	- 30	+ 118	- 42	+ 24	- 15
Höchste Tagesmenge in .....	L/m2	23,9	30,2	12,1	14,5	15,8	11,8	8,2	23,3	15,0
Niederschlagsfreie Tage .....	Anzahl	128	121	16	15	11	4	9	14	10
Tage mit Gewitter .....	Anzahl	16	23	2	4	1	2	1	1	2
Tage mit Nebel .....	Anzahl	49	35	2	0	0	2	4	3	0
Gebiet										
Fläche .....	km2	77,51								
Einwohner je qkm (Monatsende) .....		1 691	1 698	1 698	1 698	1 698	1 695	...	...	...
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	131,1	131,6	131,6	131,6	131,6	131,4	...	...	...
dav.: männlich .....	1 000	63,9	64,4	64,4	64,4	64,4	64,3	...	...	...
weiblich .....	1 000	67,2	67,2	67,2	67,3	67,3	67,1	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort) .....		61	58	54	80	79	62	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		5,6	5,3	5,0	7,2	7,3	5,6	...	...	...
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern .....		112	115	119	101	113	102	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		10,2	10,5	11,0	9,0	10,4	9,1	...	...	...
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene .....		140	146	145	148	130	164	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		12,8	13,3	13,4	13,2	12,0	14,7	...	...	...
darunter im 1. Lebensjahr .....		1	1	1	2	-	-	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene .....		5,2	5,2	8,8	18,4	-	-	...	...	...
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß .....		- 28	- 31	- 26	- 47	- 17	- 62	...	...	...
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr .....		- 2,6	- 2,9	- 2,4	- 4,2	- 1,6	- 5,6	...	...	...
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt .....		638	574	545	566	576	561	...	...	...
darunter männliche Personen .....		375	319	298	320	305	290	...	...	...
Fortzüge insgesamt .....		566	541	455	508	543	550	...	...	...
darunter männliche Personen .....		314	302	268	306	318	281	...	...	...
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) .....		+ 72	+ 33	+ 90	+ 58	+ 33	+ 11	...	...	...

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1)2).....	260 828	254 136	-	-	254 136	-	-	-	-
darunter Ausländer .....	14 435	15 049	-	-	15 049	-	-	-	-
dar.: Griechen .....	237	335	-	-	335	-	-	-	-
Italiener .....	333	399	-	-	399	-	-	-	-
Jugoslawen .....	1 383	1 453	-	-	1 453	-	-	-	-
Portugiesen .....	490	506	-	-	506	-	-	-	-
Spanier .....	272	269	-	-	269	-	-	-	-
Türken .....	6 654	6 528	-	-	6 528	-	-	-	-
Arbeitssuchende .....	33 022	34 966	34 074	34 156	33 349	37 715	36 916	36 440	37 042
darunter Arbeitslose .....	23 873	27 712	27 025	266 662	27 492	31 036	31 157	30 317	29 743
dav. Männer .....	13 469	16 314	15 869	15 741	16 169	18 578	18 604	18 109	17 686
Frauen .....	10 404	11 398	11 156	10 921	11 323	12 458	12 553	12 202	12 067
Offene Stellen .....	3 622	2 015	2 043	1 889	1 767	1 308	1 525	1 135	1 098
Stellenvermittlung .....	1 508	1 415	1 126	1 125	1 423	1 596	1 316	1 978	1 561
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen) .....	296	346	263	132	378	321	268	363	302
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 1)2)</b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter .....	481	723	-	-	723	769	-	-	737
Schlosser, Mechaniker .....	1 607	1 922	-	-	1 922	2 294	-	-	2 087
Elektriker .....	484	676	-	-	676	892	-	-	822
Textil- und Bekleidungsberufe .....	328	331	-	-	331	313	-	-	332
Ernährungsberufe .....	662	708	-	-	708	855	-	-	802
Bauberufe .....	460	555	-	-	555	663	-	-	542
Tischler, Modellbauer .....	406	472	-	-	472	478	-	-	414
Technische Berufe .....	1 010	1 310	-	-	1 310	1 524	-	-	1 414
Kaufleute .....	2 113	2 270	-	-	2 270	2 584	-	-	2 480
Verkehrsberufe .....	2 438	3 362	-	-	3 362	3 781	-	-	3 640
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	3 225	3 637	-	-	3 637	4 301	-	-	4 233
Gesundheitsdienstberufe .....	613	728	-	-	728	710	-	-	714
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
<b>Schlachtungen von Inlandtieren</b>									
Rinder .....	3 490	3 012	2 841	2 188	2 760	3 082	2 559	2 463	2 512
Kälber .....	9	9	21	7	6	10	4	12	4
Schweine .....	18 486	16 786	16 996	16 865	17 665	16 995	15 094	17 527	18 624
darunter Hausschlachtungen .....	9	23	13	6	9	28	8	10	10
Milcherzeugung .....	t 1 916,0	1 973,3	2 185,7	2 243,2	1 962,8	2 248,4	2 084,7	2 222,3	1 951,5
darunter an Molkereien geliefert .....	% 87,2	85,7	90,6	92,0	91,9	84,9	87,7	88,2	93,4
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg 16	16,9	19,0	18,8	17,0	19,2	18,4	19,0	17,3
<b>Schlachtung von Auslanttieren</b>									
Schweine .....	-	908	-	480	480	-	168	1 181	218
<b>Verarbeitendes Gewerbe 3)</b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe .....	277	272	276	273	273	270	269	269	269
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 4) .....	71 717	67 723	68 146	67 659	67 584	65 313	64 936	64 358	64 207
dar. Arbeiter 5) .....	44 497	41 490	41 768	41 377	41 364	39 727	39 519	39 004	38 868
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 6) .....	8 166	7 472	7 648	7 500	7 476	7 019	7 025	7 057	7 076
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	48 374	45 802	46 173	45 980	45 795	43 938	43 605	43 015	42 831
dar. Maschinenbau .....	5 868	5 418	5 582	5 546	5 576	5 110	5 072	5 063	5 075
Schiffbau .....	4 497	4 250	4 227	4 226	4 190	4 300	4 277	4 273	4 261
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	5 172	5 115	5 145	4 999	5 079	5 019	4 931	4 904	4 890
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe .....	10 005	9 334	9 180	9 180	9 234	9 337	9 375	9 382	9 410
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000 DM 6 173	5 531	5 537	5 396	5 649	5 758	5 334	5 193	5 395
Löhne (Brutto) .....	Mill. DM 191,4	182,1	168,5	179,9	184,6	169,3	188,7	184,4	185,2
Gehälter (Brutto) .....	Mill. DM 176,3	175,8	166,0	185,0	177,7	189,5	161,8	177,3	176,2
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3) .....	Mill. DM 2 225,9	1 988,6	1 786,8	1 748,6	2 115,0	2 299,3	2 416,5	2 109,0	2 388,3
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM 905,4	799,3	664,0	664,9	689,8	1 006,7	1 099,1	892,8	1 008,0

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung. \*\*) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.



# Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Arbeitslage</b>									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2)3).....	53 663	52 136	-	-	52 136	---	---	---	---
darunter Ausländer .....	3 694	3 844	-	-	3 844	---	---	---	---
dar.: Griechen .....	22	27	-	-	27	---	---	---	---
Italiener .....	49	58	-	-	58	---	---	---	---
Jugoslawen.....	345	360	-	-	360	---	---	---	---
Portugiesen .....	511	582	-	-	582	---	---	---	---
Spanier .....	94	100	-	-	100	---	---	---	---
Türken .....	1 752	1 715	-	-	1 715	---	---	---	---
Arbeitssuchende .....	10 263	11 434	11 237	11 234	11 529	12 516	12 463	12 228	12 452
darunter Arbeitslose .....	7 659	8 926	8 649	8 644	8 836	10 107	10 206	10 046	9 858
dav. Männer .....	4 787	5 666	5 562	5 519	5 608	6 392	6 385	6 294	6 143
Frauen .....	2 872	3 260	3 087	3 125	3 228	3 715	3 821	3 752	3 715
Offene Stellen .....	371	202	217	214	237	161	247	190	189
Stellenvermittlung .....	1 204	816	772	1 192	558	1 047	1 196	1 167	1 348
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen) .....	833	527	571	911	280	719	898	865	1 098
<b>Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 2)3)</b>									
Metallerzeuger, -bearbeiter .....	208	292	-	-	292	286	-	-	281
Schlosser, Mechaniker .....	857	925	-	-	925	990	-	-	964
Elektriker .....	229	240	-	-	240	266	-	-	251
Textil- und Bekleidungsberufe .....	68	76	-	-	76	88	-	-	94
Ernährungsberufe .....	653	631	-	-	631	673	-	-	742
Bauberufe .....	447	459	-	-	459	444	-	-	384
Tischler, Modellbauer .....	129	149	-	-	149	170	-	-	151
Technische Berufe .....	201	236	-	-	236	275	-	-	269
Kaufleute .....	700	738	-	-	738	818	-	-	826
Verkehrsberufe .....	799	956	-	-	956	1 188	-	-	1 096
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe .....	858	992	-	-	992	1 175	-	-	1 188
Gesundheitsdienstberufe .....	158	182	-	-	182	166	-	-	156
<b>Landwirtschaftliche Versorgung</b>									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder .....	3 680	2 666	2 724	2 415	2 572	2 372	1 987	1 747	1 385
Kälber .....	4	6	10	15	6	9	28	1	-
Schweine .....	3 514	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Hausschlachtungen .....	7	-	-	-	-	-	-	-	-
Milcherzeugung .....	39,3	33,4	35,9	37,1	35,3	35,7	34,7	39,4	37,4
darunter an Molkereien geliefert .....	%	88,7	93,4	95,3	93,7	89,9	92,7	94,9	93,6
Milchleistung je Kuh und Tag .....	kg	16,8	13,3	13,7	13,5	13,6	13,6	14,9	14,2
Schlachtung von Auslandtieren									
Schweine .....	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Verarbeitendes Gewerbe 4)</b>									
Zahl der zu berichtenden Betriebe .....	90	82	84	84	82	83	84	84	84
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 5) .....	10 813	10 105	10 250	10 123	9 892	9 600	9 632	9 477	9 416
dar. Arbeiter 6) .....	8 160	7 613	7 732	7 630	7 405	7 204	7 228	7 084	7 033
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe .....	541	487	479	460	459	440	435	436	437
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 7) .....	5 342	4 838	4 871	4 820	4 759	4 615	4 604	4 592	4 593
dar. Maschinenbau .....	1 147	1 049	1 060	1 051	1 031	1 109	1 108	1 105	1 104
Schiffbau .....	2 594	2 325	2 333	2 307	2 269	2 186	2 181	2 180	2 181
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	774	746	768	750	714	781	789	773	712
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe .....	4 156	4 034	4 132	4 093	3 960	3 764	3 804	3 676	3 674
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000 DM	1 022,0	1 092	1 004	972	944	954	881	866
Löhne (Brutto) .....	Mill. DM	29,1	27,4	26,4	25,9	31,4	23,2	22,2	23,9
Gehälter (Brutto) .....	Mill. DM	15,4	15,0	14,6	14,7	15,3	14,2	14,5	15,0
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 5) .....	Mill. DM	281,2	218,6	460,8	155,2	167,9	172,8	239,7	163,2
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM	80,0	58,5	316,8	28,4	38,4	32,5	32,5	35,6

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. - 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 5) Einschl. in sonstigen Betriebstellen. - 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. - 7) Einschl. Bergbau. \*) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

# Stadt Bremen

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	54	53	45	75	32	43	43	62	32
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	44	42	34	64	20	29	36	48	19
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	69	76	62	56	42	48	65	70	77
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	26 322	32 245	24 660	21 872	21 985	.	25 611	29 706	32 628
Wohnungen .....	177	226	166	154	111	114	192	185	331
Wohnfläche ..... 1 000 m2	13,4	15,2	10,9	12,2	8,7	9,1	12,4	13,7	15,5
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden</b>									
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	3 147	3 324	4 302	.	3 439	.	6 964	2 637	8 983
Wohnungen .....	15	12	11	10	26	18	4	7	9
Wohnfläche ..... 1 000 m2	1,4	1,3	1,7	1,4	1,3	1,0	1,4	1,0	2,0
<b>Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)</b>									
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	98	106	271	83	183	32	49	86	65
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	20 218	29 403	.	.	27 450	.	12 841	.	35 010
Nutzfläche ..... 1 000 m2	14,1	15,6	38,6	16,1	22,8	2,6	7,2	23,3	10,5
Wohnungen .....	10	6	-	4	2	-	-	-	1
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	204	245	178	169	139	134	198	196	348
<b>Fremdenverkehr</b>									
<b>in gewerblichen Beherbergungsstätten</b>									
Fremdenmeldungen .....	36982	34890	34 788	40 609	37 914	32 132	39 617	40 555	.
darunter von Auslandsgästen .....	8182	6499	7 981	6 935	7 654	6 358	9 242	7 804	.
Fremdenübernachtungen .....	67379	63785	63 471	78 390	70 886	62 421	74 559	79 389	.
darunter von Auslandsgästen .....	16042	13532	15 571	14 318	15 558	15 715	19 062	16 333	.
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt*)</b>									
<b>Handelsschiffe</b>									
Ankunft .....	Anzahl								
	358	308	292	314	277	341	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	991	895	860	879	790	1 065	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 818	1 630	1 555	1 632	1 450	1 917	...	...	...
Abgang .....	Anzahl								
	361	310	298	292	291	343	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 002	901	863	833	832	941	...	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 835	1 642	1 557	1 554	1 522	1 728	...	...	...
Güterempfang ..... 1 000 t	812	825	754	776	834	861	...	...	...
Stückgut ..... 1 000 t	288	224	258	241	195	224	...	...	...
dar.: Früchte, Gemüse ..... 1 000 t	11	10	13	5	10	15	...	...	...
Holz und Kork ..... 1 000 t	22	16	13	16	13	15	...	...	...
Zellstoff, Altpapier ..... 1 000 t	72	49	70	51	23	53	...	...	...
Textile Rohstoffe ..... 1 000 t	10	9	12	11	7	12	...	...	...
<b>Vom Stückgut waren in Containern</b>									
verladen ..... 1 000 t	50	38	33	40	41	34	...	...	...
Massengut ..... 1 000 t	525	601	496	535	640	637	...	...	...
dar.: Getreide ..... 1 000 t	24	17	3	10	7	19	...	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle ..... 1 000 t	166	198	175	282	286	361	...	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks ..... 1 000 t	42	57	66	6	2	31	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl ..... 1 000 t	157	176	108	121	138	138	...	...	...
Güterversand ..... 1 000 t	347	307	257	322	291	354	...	...	...
Stückgut ..... 1 000 t	241	235	189	243	230	275	...	...	...
dar.: Düngemittel ..... 1 000 t	0	3	0	0	-	0	...	...	...
Stab-, Formstahl u. a. .... 1 000 t	11	12	9	6	19	13	...	...	...
Stahlblech, Bandstahl ..... 1 000 t	82	92	73	98	98	144	...	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse ..... 1 000 t	37	36	28	30	23	25	...	...	...
Zement, Kalk ..... 1 000 t	4	4	2	7	9	7	...	...	...

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.



# Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1992	1993	1993			1994			
	Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
<b>Bautätigkeit</b>									
<b>Baugenehmigungen</b>									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau) .....	12	9	14	9	3	2	-	38	13
dar. mit 1 und 2 Wohnungen .....	10	7	13	9	2	2	-	34	13
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	13	10	8	6	5	1	-	29	8
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	5 478	4 644	3 460	2 733	2 875	.	-	13 086	3 383
Wohnungen .....	32	23	17	10	15	2	-	61	13
Wohnfläche ..... 1 000 m2	2,4	1,9	1,7	1,2	1,1	0,2	-	5,7	1,6
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden</b>									
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	1 318	1 336	1 119	-	-	-	-	2 307	5 105
Wohnungen .....	10	5	12	-	-	-	-	10	25
Wohnfläche ..... 1 000 m2	0,6	0,5	0,8	-	-	0,1	-	1,0	2,0
<b>Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)</b>									
Umbauter Raum ..... 1 000 m3	20	21	51	1	-	-	-	4	9
Veranschlagte reine Baukosten ..... 1 000 DM	6 460	3 613	.	.	-	-	-	.	5 115
Nutzfläche ..... 1 000 m2	2,7	3,2	10,3	0,2	-	-	-	0,7	1,5
Wohnungen .....	-	-	-	-	-	-	-	3	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen) .....	42	28	29	10	15	3	-	74	38
<b>Fremdenverkehr</b>									
<b>in gewerblichen Beherbergungsstätten</b>									
Fremdenmeldungen .....	5 399	5 208	5 033	6 094	6 479	4 642	4 688	5 629	-
darunter von Auslandsgästen .....	931	723	602	762	718	940	926	773	-
Fremdenübernachtungen .....	11 955	10 312	10 060	12 427	11 802	9 386	8 552	9 661	-
darunter von Auslandsgästen .....	3 273	1 970	1 587	2 282	1 837	2 311	2 039	1 419	-
<b>Verkehr</b>									
<b>Seeschifffahrt *)</b>									
<b>Handelsschiffe</b>									
Ankunft .....	Anzahl	361	346	375	365	370	349	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 313	2 190	2 210	2 182	2 151	2 306	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 579	4 371	4 465	4 328	4 308	4 780	...	...
Abgang .....	Anzahl	359	346	379	366	368	351	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 319	2 184	2 213	2 199	2 150	2 320	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 593	4 360	4 461	4 366	4 306	4 796	...	...
Güterempfang ..... 1 000 t		760	606	609	564	561	604	...	...
Stückgut ..... 1 000 t		543	549	573	525	527	565	...	...
dar.: Früchte, Gemüse ..... 1 000 t		59	54	55	48	57	53	...	...
Holz und Kork ..... 1 000 t		15	15	16	13	11	14	...	...
Zellstoff, Altpapier ..... 1 000 t		12	10	14	8	9	12	...	...
Textile Rohstoffe ..... 1 000 t		11	9	10	9	10	8	...	...
<b>Vom Stückgut waren in Containern</b>									
verladen ..... 1 000 t		323	335	349	329	331	317	...	...
Massengut ..... 1 000 t		217	57	36	39	35	39	...	...
dar.: Getreide ..... 1 000 t		-	-	-	-	-	1	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle ..... 1 000 t		135	24	-	-	-	-	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks ..... 1 000 t		12	1	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl ..... 1 000 t		56	27	32	26	30	34	...	...
Güterversand ..... 1 000 t		576	626	593	609	610	688	...	...
Stückgut ..... 1 000 t		573	624	590	608	610	687	...	...
dar.: Düngemittel ..... 1 000 t		0	0	0	0	0	0	...	...
Stab-, Formstahl u. a. .... 1 000 t		6	5	6	5	5	6	...	...
Stahlblech, Bandstahl ..... 1 000 t		8	9	8	9	7	10	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse ..... 1 000 t		4	4	4	5	4	5	...	...
Zement, Kalk ..... 1 000 t		0	0	0	0	0	0	...	...

\*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

# Stadt Bremen

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	1 000 t	14	13	9	11	8	9	...	...	...
Fahrzeuge .....	1 000 t	4	3	4	4	4	4	...	...	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen .....	1 000 t	44	40	38	36	41	41	...	...	...
Massengut .....	1 000 t	106	72	68	79	61	79	...	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	3	1	-	-	-	-	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	2	1	-	-	-	-	...	...	...
Düngemittel .....	1 000 t	1	3	6	2	4	4	...	...	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft .....	Anzahl	616	...	615	544	549	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	553	...	576	484	484	...	...	...	...
Abgang.....	Anzahl	613	...	608	546	552	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	554	...	569	486	487	...	...	...	...
Güterempfang .....	1 000 t	254	...	263	206	236	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	1	10	5	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	154	...	171	141	138	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr .....	1 000 t	2	...	1	10	5	...	...	...	...
Luftverkehr										
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen										
Straßenbahnverkehr und Kraft- omnibusverkehr										
der Bremer Straßenbahn AG										
Straßenbahn										
Gefahrene Wagenkilometer .....	1 000	12 105 1)	12 193 1)	-	-	2 892 2)	3 178 2)	-	-	...
Kraftomnibus										
Gefahrene Wagenkilometer .....	1 000	16 300 1)	16 669 1)	-	-	4 440 2)	4 186 2)	-	-	...
Beförderte Personen insgesamt .....	1 000	98 357 1)	97 498 1)	-	-	23 345 2)	25 181 2)	-	-	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		2 270	1 809	2 276	1 767	1 882	2 633	2 038	2 066	2 189
dar.: Personenkraftwagen 3) .....		2 016	1 581	1 901	1 453	1 599	2 233	1 762	1 785	1 894
Lastkraftwagen .....		138	108	127	94	103	118	103	110	120
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt .....		1 454	1 406	1 317	1 301	1 419	p 1 407	p 1 180	p 1 308	p 1 300
dav.: mit Personenschaden .....		254	241	254	292	287	p 205	p 241	p 292	p 287
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		1 045	1 004	929	874	976	p 1 025	p 812	p 872	p 855
über 4 000 DM je Beteiligten .....		155	161	134	135	156	p 177	p 127	p 144	p 158
Getötete Personen .....		2	2	1	4	2	p 2	1	p 1	p 4
Verletzte Personen .....		300	280	303	331	324	p 249	p 291	p 369	p 338
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	40	40	40	40	40	40	40	40	40
	Nominalkapital in Mill. DM	1 538,3	1 546,8	1 543,3	1 543,3	1 543,3	1 546,8	1 546,8	1 553,3	1 555,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	Anzahl	5 937	6 099	6 011	6 026	6 029	6 158	6 183	6 203	6 193
	Nominalkapital in Mill. DM	2 617,3	3 061,3	2 874,2	2 877,9	2 881,1	2 981,5	2 988,7	3 004,4	3 297,6
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse .....	Anzahl	13	16	11	16	16	19	17	23	13
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	10 265	16 595	15 017	46 505	30 710	51 877	23 611	23 944	3 482
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden .....	1 000 DM	56 378	51 519	15 598	109 046	39 632	28 715	12 771	135 747	35 366
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4) .....	1 000 DM	41 354	12 615	11 929	78 768	20 076	25 076	9 289	100 197	16 519
Grundsteuer A und B .....	1 000 DM	12 298	35 820	1 062	28 173	17 630	799	946	32 882	16 468
sonstige Gemeindesteuern 5) .....	1 000 DM	2 726	3 084	2 607	2 105	1 926	2 840	2 536	2 668	2 379

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.



# Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen .....	1 000 t	39	44	45	47	45	48	...	...	...
Fahrzeuge .....	1 000 t	62	70	67	76	72	74	...	...	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen .....	1 000 t	406	453	429	434	440	497	...	...	...
Massengut .....	1 000 t	2	2	3	1	-	1	...	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks .....	1 000 t	-	-	-	-	-	-	...	...	...
Kraftstoffe, Heizöl .....	1 000 t	2	2	3	1	-	1	...	...	...
Düngemittel .....	1 000 t	-	-	-	-	-	-	...	...	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft .....	Anzahl	125	...	118	92	119	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		135	...	132	106	136	...	...	...	...
Abgang .....	Anzahl	130	...	116	93	114	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t .....		137	...	129	107	130	...	...	...	...
Güterempfang .....	1 000 t	49	...	44	44	42	...	...	...	...
Güterversand .....	1 000 t	26	...	23	17	25	...	...	...	...
Kraftomnibusverkehr										
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG										
Gefahrene Wagenkilometer .....	1 000	5 010 1)	5 035 1)	-	-	1 238 2)	...	-	-	...
Beförderte Personen insgesamt .....	1 000	17 337 1)	16 556 1)	-	-	3 706 2)	...	-	-	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		446	349	445	340	369	486	312	378	363
dar.: Personenkraftwagen 3) .....		396	301	354	296	323	408	261	320	308
Lastkraftwagen .....		25	20	24	12	19	18	19	16	22
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt .....		402	363	340	424	331	p 379	p 317	p 342	p 317
dav.: mit Personenschaden .....		61	55	65	74	47	p 49	p 48	p 58	p 52
mit nur Sachschaden mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten .....		315	283	256	324	247	p 298	p 251	p 264	p 237
über 4 000 DM je Beteiligten .....		26	24	19	26	37	p 32	p 18	p 20	p 28
Getötete Personen .....		x	x	-	2	-	p -	p 1	p -	p -
Verletzte Personen .....		73	66	77	92	53	p 52	p 62	p 72	p 55
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften .....	Anzahl	6	7	6	6	6	7	7	7	7
Nominalkapital in Mill. DM .....		96,5	106,6	96,5	96,5	96,5	106,6	106,6	106,6	106,6
Gesellschaften mit										
beschränkter Haftung .....		Anzahl	800	818	807	807	816	816	824	824
Nominalkapital in Mill. DM .....		288,7	309,7	297,2	297,2	306,0	312,5	312,5	311,1	311,1
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse .....	Anzahl	2	4	8	5	-	4	1	2	11
voraussichtliche Forderungen .....	1 000 DM	1 060	2 461	685	4 370	-	310	883	10 735	53 267
Vergleichsverfahren .....	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden .....	1 000 DM	7 799	7 907	4 388	15 017	4 712	1 960	1 301	17 882	3 526
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4) .....	1 000 DM	5 098	5 006	3 553	9 299	2 762	677	653	11 565	1 877
Grundsteuer A und B .....	1 000 DM	2 198	2 285	124	5 142	1 329	- 6	142	5 761	1 222
sonstige Gemeindesteuern 5) .....	1 000 DM	503	616	711	576	621	1 289	506	556	427

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

# Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand		1992	1993	1993			1994			
		Monatsdurchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende .....	1 000	...	...	81 110	81 151	...	...	...	...	...
Eheschließungen .....	auf 1 000	...	...	5,4	9,0	7,3	p 4,5	p 4,8	p 9,2	p 8,1
Lebendgeborene .....	Einw. und	...	...	11,0	10,0	10,5	p 10,9	p 10,3	p 10,7	p 11,1
Gestorbene .....	1 Jahr	...	...	11,3	9,7	10,7	p 11,4	p 10,4	p 10,2	p 10,6
Arbeitslose .....	1 000	1 808	2 270	2 197	2 148	217	2 640	2 590	2 506	2 478
Produzierendes Gewerbe 1)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1 000	7 333	6 807	6 885	6 846	6 823	6 421	6 381	...	...
Geleistete Arbeitsstunden 2) .....	Mill. Std.	637	655	650	613	573	656	596	...	...
Umsatz 3) (o. Mehrwertsteuer) .....	Mill. DM	163	152	151 547	143 547	158 025	168 269	148 617	...	...
darunter Auslandsumsatz .....	Mill. DM	43 616	40 733	40 277	38 889	42 842	48 471	42 145	...	...
Index der Nettoproduktion 4) .....										
Verarbeitendes Gewerbe .....	1985 = 100	120	110	111	118	115	120	113	...	...
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe .....	1985 = 100	113	109	111	102	116	120	115	...	...
Investitionsg. prodz. Gewerbe .....		122	107	108	120	115	118	111	...	...
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe .....	1985 = 100	120	113	120	118	117	121	110	...	...
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe .....	1985 = 100	127	125	120	120	129	129	120	...	...
Bauwirtschaft										
Baugewerbe 5)Baugewerbe 5) .....										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) .....	1 000	1 076	1 212	1 059	1 082	1 070	p 1 043	p 1 057	...	...
Geleistete Arbeiterstunden .....	Mill. DM	1 147	1 107	120	120	129	p 122	p 114	...	...
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) .....	Mill. DM	1 490	1 465	13 508	14 100	15 884	p 13 542	p 13 647	15 085	...
Baugenehmigungen für Wohnungen .....		38 237	...	40 500	45 068	49 831	50 070	51 983	48 045	...
Handel										
Außenhandel (Generalhandel) .....										
Einfuhr .....	1 000 DM	53 966	...	49 588	41 850	44 949	...	...	...	...
Ausfuhr .....	1 000 DM	56 851	...	50 297	46 540	51 726	...	...	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß .....	1 000 DM	2 885	...	709	4 690	6 777	...	...	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze .....	1986 = 100	138	135	141,3	127,5	130,0	148,5	127,1	...	130,0
Verkehr										
Seeschifffahrt .....										
Güterumschlag insgesamt 6)7)8) .....	1 000 t	14 217	14 214	...	...	14 193	...	...	...	...
dar.: Empfang .....	1 000 t	9 608	9 525	...	...	9 571	...	...	...	...
Versand .....	1 000 t	4 609	4 689	...	...	4 662	...	...	...	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....		29 703	24 501	331 669	269 749	337 933	366 512	279 673	291 010	285 285
Geld und Kredit										
(am Monats- bzw. Jahresende 9) .....										
Bargeldumlauf 10) .....	Mill. DM	200,5	212,0	194 089	195 322	195 069	214 716	213 867	213 731	...
Spareinlagen .....	Mill. DM	770,7	859,4	538 767	540 825	786	604 100	606 606	608 872	...
Index der Aktienkurse .....	30. 12. 1980 = 100	287,6	308,4	289,7	283,3	288,6	357,3	367,6	367,6	346,7
Steuern 11)										
Lohnsteuer .....	Mill. DM	20 610	21 499	17 537	17 721	20 734	19 130	17 979	18 134	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. DM	34 609	27 695	- 1 308	- 1 287	9 549	9484	- 1 351	- 2 076	...
Steuern vom Umsatz .....	Mill. DM	6 703	3 485	16 296	17 138	17 653	17 110	17 613	19 613	...
Preise 12)										
Index der Erzeugerpreise .....										
gewerblicher Produkte .....	1985 = 100	104,8	101,4	101,6	101,5	104,8	101,7	101,7	101,9	101,8
Index der Einfuhrpreise .....	1985 = 100	80,1	78,5	78,5	78,3	78,5	78,5	78,7	79,0	79,2
Index der Ausfuhrpreise .....	1985 = 100	104,5	104,8	104,7	104,8	104,9	105,4	105,6	105,7	105,7
Preisindex für Wohngebäude .....	1985 = 100	131,3	137,2	...	...	...	...	...	140,0	...
Preisindex für den Straßenbau .....	1985 = 100	127,7	131,0	...	...	...	...	...	131,2	...
Preisindex für die Lebenshaltung für .....										
alle privaten Haushalte 13) .....	1985 = 100	115,1	119,1	119,4	119,8	120,0	122,8	123,1	123,4	123,6
dar.: Nahrungsm., Getränke, Tabakw. ...	1985 = 100	112,1	114,4	114,8	115,2	115,1	115,6	116,3	116,8	117,1
Bekleidung, Schuhe .....	1985 = 100	113,3	116,4	116,0	116,4	116,4	117,8	117,9	117,9	117,9
Wohnungsmieten .....	1985 = 100	123,8	131,1	129,9	130,4	130,9	135,7	136,2	136,6	137,1
Energie (ohne Kraftstoffe) .....	1985 = 100	89,8	91,0	91,2	91,1	90,7	91,2	91,4	91,5	91,3
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere .....										
Güter für die Haushaltsführung ....	1985 = 100	114,4	118,0	117,5	118,0	118,1	119,9	120,1	120,3	120,3
Löhne in der Industrie										
Bruttolohnverdienste der Männer .....	DM	p 23,69	...	24,85	...	...	...	15,78	...	...
Bezahlte Wochenarbeitszeit d. Männer .....	Std.	p 39,3	...	37,9	...	...	...	41,3	...	...

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmenstelle.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verbrauchsverhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt





